Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden Mk.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 13. Okt. bis 25. Okt. 1,2 Bill.-Mk. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Oktober 2,4 Bill.-Mk. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einruckungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Nr. 175. Donnerstag, den 16. Oktober 1924. 96. Jahrgang.

Moskauer Brief.

Von unserem Moskauer Mitarbeiter.

Rußlands Sorge um das Schicksal des englisch-russischen Vertrages. — Und jetzt macht auch noch Deutschland „Flausen". — Das einzige Ziel der Sowjetregierung. — Neue Propagandaarbeit am Balkan und im Fernen Osten. — Was ein französisch-russisches Abkommen bewirken kann.

E. U. **Moskau**, den 5. Oktober.

Trotz der großen Mühe, die sich die Moskauer Regierung gibt, ihre schwierige Lage zu verbergen, ist es längst ein offenes Geheimnis, daß die sowjetrussischen Staatsmänner im Kreml von den schwersten Sorgen geplagt werden. Es ist nicht nur das noch ungeklärte Schicksal des englisch-russischen Vertrages, das der Sowjetregierung so viel Kopfschmerzen bereitet. An erster Stelle steht jetzt die Furcht, daß Deutschland in den Völkerbund eintreten könnte. Die Moskauer Regierung maskiert auch in diesem Fall ihre Befürchtungen mit dem alten schon recht fadenscheinig gewordenen Mäntelchen. Es erteilt Deutschland Ratschläge und macht die Berliner Regierung für den Fall ihres Eintritts in den Völkerbund auf die Gefahren aufmerksam, die in der Berliner Wilhelmstraße bestimmt nicht später erkannt worden sind, als im Moskauer Kreml. Die Tatsache, daß die Sowjetregierung sich in ihrer Presse so entschieden gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund äußert, ist wirklich alles andere als auf eine besorgte Anteilnahme an Deutschlands Schicksal zurückzuführen. Es handelt sich vielmehr lediglich um die Befürchtung, daß Deutschlands Vertreter im Völkerbund von den Ententestaaten, vor allen Dingen von England, in den Kreis jener Gegner der Sowjetunion gezogen werden könnte, vor denen die Moskauer Regierung einen heillosen Respekt hat.

Sowjetrußland hat heute nicht mehr das gleiche Interesse an Deutschland wie zur Zeit der Genueser Konferenz. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Moskauer Regierung nur dort als „Freund" auf dem Plan erscheint, wo sie für die Entfachung der Weltrevolution eine Lanze brechen kann. Die verflossenen Jahre haben das deutlich gezeigt. Zunächst versuchte Sowjetrußland in Deutschland sein Heil. Die innerpolitischen Wirren der Nachrevolutionszeit, die Bedrückung des deutschen Volkes durch die Siegerstaaten und vor allen Dingen die mit der Inflation Hand in Hand gehende Verarmung einer verbitterten Bevölkerung, alles das mußte eine Atmosphäre schaffen, wie sie sich die sowjetrussische Regierung zur Durchführung ihrer Pläne gar nicht besser wünschen konnte. Aber trotz all dieser günstigen Voraussetzungen mußten die Sowjets erkennen, daß sie sich im deutschen Volk geirrt hatten. Trotzdem hier und da bereits der kommunistische Unverstand aufgeflackert war, blieb die breite Masse des deutschen Volkes selbst im Elend und in der Verarmung der Idee eines deutschen „Sowjetparadieses" fremd. Als mit der Stabilisierung der deutschen Währung die letzten Moskauer Hoffnungen auf eine Revolutionierung Deutschlands zusammenbrachen, entdeckte man plötzlich, daß die Lage am Balkan wieder einmal sehr prekär geworden war, daß es dort unten genug unglückliche Völker gibt, denen Sowjetrußland „helfen" könnte. Und jetzt ist man sogar eifrig bemüht, dem im Bürgerkrieg stehenden chinesischen Volk die „Moskauer Hilfe" zu reichen.

Welchen Ausgang die Dinge nehmen werden, kann natürlich kein Mensch voraussagen. Fest steht jedenfalls nur soviel, daß, so lange es ein Sowjetrußland geben wird, auch der Wunsch der Moskauer Regierung, die Weltrevolution zu entfachen, lebendig bleiben wird. Wenn man weiß, wie ernst die Sowjetregierung es mit der Weltrevolution nimmt, wird man es auch ohne weiteres verstehen, daß man im Kreml trotz aller freundschaftlichen Versicherungen das denkbar geringste Interesse daran hat, daß Deutschland politisch und wirtschaftlich in eine geordnete Lage kommt. Nicht etwa, weil nationaler Haß dabei ein Wort mitzureden hätte, sondern, weil durch die politische und wirtschaftliche Konsolidierung der Verhältnisse in Deutschland die Aussichten Rußlands auf eine Revolutionierung des deutschen Volkes naturgemäß immer geringer werden müßten.

Während die Sowjetregierung über Deutschlands beabsichtigten Eintritt in den Völkerbund in einen dumpfen Groll verfallen ist und vom Bruch des deutsch-russischen Vertrages spricht, scheint man in Deutschland den gegenseitigen Bemühungen Frankreichs und Rußlands, die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen in die Wege zu leiten, keine rechte Aufmerksamkeit zu schenken. Ob nun Rußland die alten Verpflichtungen der Zarenregierung übernimmt oder an ihrer Stelle Frankreich neue Konzessionen einräumt, auf irgendeine Art und Weise wird das französisch-russische Problem eines Tages doch gelöst werden. Daß sich dann aber das deutsch-russische Verhältnis leicht zu Ungunsten Deutschlands wenden könnte, an diese Tatsache müßte man in Deutschland schon heute denken.

Noch keine Klärung in Berlin.

Vertagung der Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern auf heute Vormittag.

Kein neuer Beschluß der Deutschen Volkspartei und des Zentrums.

TU. **Berlin**, 15. Okt. **Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ging nach einer längeren Sitzung um 6¾ Uhr auseinander, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben. Die nächste Sitzung findet Donnerstag 11 Uhr vormittags statt.**

Verhandlungen zwischen Zentrum und Demokraten.

TU. **Berlin**, 15. Okt. Im Reichstag trat am heutigen Mittwoch vormittags 11 Uhr der Vorstand der Zentrumsfraktion zu einer Sitzung zusammen, an der auch Reichskanzler Marx teilnahm. Vertreter des Zentrums haben sich inzwischen mit den demokratischen Führern in Verbindung gesetzt und bei den Besprechungen feststellen müssen, daß der gestrige Zentrumsbeschluß eine Aenderung der Haltung der Demokraten nicht herbeiführen wird. Diese sind weiter der Meinung, daß ihre Beteiligung an der bürgerlichen Koalition unmöglich sei. Das Zentrum hat sich daher vor eine nue Sachlage gestellt gesehen, und seine Reichstagsfraktion nahm abends dazu Stellung.

w. **Berlin**, 15. Okt. **Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, trat die Zentrumspartei des Reichstages um ½7 Uhr abends zusammen, ging aber nach kurzer Zeit wieder auseinander, ohne einen Beschluß zu fassen. Sie wird ihre Beratung Donnerstag vormittag wieder aufnehmen.**

Da die Zentrumspartei zu keiner Beschlußfassung gekommen war, wurde eine auf 7 Uhr angesetzte Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern auf Donnerstag vormittag 10 Uhr vertagt.

In der Fraktionssitzung der Deutschnationalen kam zum Ausdruck, daß die Fraktion keine Veranlassung hätte, ihre Haltung zu ändern. Sie müsse abwarten, welche Entschließungen die anderen Fraktionen fassen.

Die Haltung der Demokraten unverändert.

Berlin, 15. Okt. Die demokratische Fraktion faßte nachmittags mit übergroßer Mehrheit folgende Entschließung:

Die demokratische Fraktion hält daran fest, daß die gegenwärtige Krise ohne Not heraufbeschworen ist und daß schwerwiegende Gründe der Außenpolitik die Beibehaltung der jetzigen Regierung erfordern. Die Regierung hat die Pflicht, sich vom Reichstag die Zustimmung für die Fortführung der bisherigen Außen- und Innenpolitik geben zu lassen. Sie darf erst dann abtreten, falls wider Erwarten der Reichstag sie dazu zwingt. Entsprechend ihren bisherigen Beschlüssen vermag die Fraktion eine einseitige Erweiterung der Regierung nach rechts nicht mit ihrer Verantwortung zu decken.

TU. Berlin, 15. Okt. Gegenüber anderen Auslegungen der demokratischen Entschließung vom heutigen Nachmittag wird von demokratischer Seite darauf hingewiesen, daß im Wortlaut der Entschließung nichts liege, das zu der Annahme veranlaßt, daß die Demokraten schließlich doch noch in eine nach rechts erweiterte Regierung willigen und ihre Minister darin lassen werden. Auch Reichswehrminister Geßler, von dem verschiedentlich gemeldet wurde, er werde als Postminister auch einem nach rechts erweiterten Kabinett angehören, hat erklärt, daß, wenn die Fraktion aus der Regierung ausscheide, er selbstverständlich auch ausscheiden werde. Im übrigen wird die demokratische Fraktion, wie die Telegraphen-Union heute erfährt, einer neuen Regierung keine Opposition auf jeden Fall ansagen, sondern erst die Zusammensetzung und ihr Programm abwarten und dann von Fall zu Fall entscheiden. Außenpolitisch würde sie sie unterstützen, wenn sie die bisherige Außenpolitik fortsetzt, und innenpolitisch werde sie frei Hand behalten.

*

TU. **Berlin**, 15. Okt. In parlamentarischen Kreisen rechnet man angesichts der augenblicklichen Lage damit, daß die Auflösung des Reichstages zum mindesten die wahrscheinlichste Lösung der Krise sein wird.

Die gestrige Sitzung des Reichskabinetts.

TU. **Berlin**, 15. Okt. Die heutige Ministerbesprechung, die um 12 Uhr begann, war kurz nach 2 Uhr zu Ende. Einziger Gegenstand der Tagesordnung war die innenpolitische Lage, über die der Reichskanzler Bericht erstattete und über die eine Aussprache stattfand.

Die Koalitions-Parteiführer beim Reichskanzler.

TU. **Berlin**, 15. Okt. Gegen 12 Uhr mittags empfing heute der Reichskanzler nacheinander die Vertreter der Regierungsparteien. Zunächst von der Volkspartei die Abgg. Dr. Scholz und Dr. Curtius, vom Zentrum die Abgg. Fehrenbach, von Guerard und Becker und schließlich die Demokraten Koch, Erkelenz und Haas.

Glatte Landung des Z. R. 3 in Amerika.

Das Luftschiff 81 Stunden 25 Minuten unterwegs gewesen. — 5000 Seemeilen zurückgelegt.

w. **Berlin**, 15. Okt. **Nach einem Funkspruch aus Newyork ist Z. R. 3 um 3,11 Uhr mitteleuropäischer Zeit in Lakehurst glatt gelandet.**

Die erste Ueberquerung des Weltmeeres auf dem Luftwege ist nunmehr mit der Fahrt des Z. R. 3 glücklich beendet. Bewundernd steht der Menschengeist vor dieser Tat deutscher Ingenieurkunst, die es unternommen hat, dem Luftverkehr weitere neue Möglichkeiten zu erschließen. Z. R. 3 war das letzte der auf der Friedrichshafener Werft gebauten 126 Luftschiffe, das letzte, aber zugleich das modernste und leistungsfähigste. Nur einem mit allen Errungenschaften der Technik ausgestatteten Luftschiff konnte man auch eine derartige Aufgabe, wie sie das Ueberfliegen des Weltmeeres stellte, anvertrauen.

Am Sonntag, 12. Oktober, vormittags 6,35 Uhr, stieg Z. R. 3 zu seiner Amerikafahrt in Friedrichshafen auf, am Mittwoch, morgens 5,25 Uhr, hatte er die südliche Spitze von Neuschottland, also das amerikanische Festland erreicht und somit zur Ueberquerung des Atlantik 71 Stunden gebraucht, während die schnellsten Dampfer auf dem kürzeren nördlichen Wege durch den englischen Kanal 5½ Tage für die Fahrt nötig haben. Dazu kommt, daß die Luftschiffleitung sich für den wesentlich weiteren südlichen Weg entschlossen hatte, der die Azoren berührte und an den Bermudas-Inseln im Gegensatz zu dem ursprünglichen Plane vorüberführte. Der Beweggrund zu diesem an und für sich unangenehmen Umwege lag in den Witterungsverhältnissen, die auf dem südlichen Fahrwege mit einem dort lagernden Hochdruckgebiet sehr günstig waren, während nach den Wetterberichten auf dem nördlichen Wege Stürme herrschten, die das Luftschiff sehr behindert haben würden, zumal sie aus südwestlicher Richtung kamen. In der Tat hat auch Z. R. 3 bis in die Gegend der Bermudas-Inseln eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 100 Kilometern entfalten können.

Die Fahrt wurde eigentlich erst bei den letzten 2000 Kilometern schwierig. Am Dienstag und in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hatte das Luftschiff mit scharfen Nordwestwinden zu kämpfen, östlich von Neufundland befand sich sogar ein umfangreiches Tiefdruckgebiet, das sich nach Süden vorschob und vom Z. R. 3 in seinen Ausläufern berührt werden mußte. Dichter Nebel lagerte über dem Weltmeer, mehrmals mußte wegen der Windrichtung der Kurs gewechselt werden. Aber es ging doch alles gut, die Motoren bewährten sich vorzüglich, und eine Nachricht von einem Maschinendefekt bestätigte sich glücklicherweise nicht, ja die Brennstoffvorräte erwiesen sich sogar noch als so groß, daß Z. R. 3 nach seinem Erscheinen über der amerikanischen Küste nicht weniger als 10 Stunden unterwegs bleiben und Boston sowie Newyork besuchen konnte.

Im Weltkriege allerdings hat ein, und zwar auch ein deutsches, Luftschiff im Jahre 1917 schon eine größere Entfernung zurückgelegt, als diesmal Z. R. 3. Es war von Bulgarien aufgestiegen, bis Chartum im Sudan gelangt und sollte bis Ostafrika fliegen, wurde aber damals nach Europa zurückgerufen. Aber es ist schließlich diese Fahrt doch nicht mit der von Z. R. 3 zu vergleichen, da die Witterungsverhältnisse über dem Weltmeer unvergleichlich schwieriger sind und außerdem die erste Ueberquerung des Atlantik eine Tat ist, deren wirtschaftliche Bedeutung sich noch nicht absehen läßt.

Als Columbus in seinem im Vergleich zu den großen Ozeandampfern doch nur winzigen Fahrzeug 1492 aufbrach, um nach einem Seewege nach Indien zu suchen, und als es ihm gelang, diese Fahrt bis zu dem heutigen Westindien durchzuführen, da war ein Werk vollbracht, das den ganzen Weltverkehr in neue Bahnen lenkte und einen wichtigen Erdteil in den Bereich der Weltwirtschaft einbezog. Auch der Flug des Z. R. 3 über den Ozean wird einen neuen Abschnitt in der Entwicklung der Luftfahrt einleiten. Siegreich hat das Luftschiff den Kampf gegen die Stürme bestanden, und wenn man sich auch nicht verhehlen darf, daß die Fahrt unter verhältnismäßig günstigem Wetter stattfand, so besagt das doch etwas anderes über einem Weltmeer wie dem Atlantik, wo die Luftschichten fast immer in Bewegung sind, als über dem Festland. Der Flug des Luftschiffes hat eine neuartige Brücke zwischen Europa und Amerika geschlagen, er wird dazu beitragen, die Völker der Kontinente noch näher zu rücken. Es ist ein sicherlich sehr bemerkenswerter Zufall, daß der Zeppelin zu seinem Ozeanflug an dem Jahrestag der Entdeckung Amerikas aufgestiegen ist, aber ein Zufall, der nahelegt, die Leistung des Zeppelins und seiner Besatzung den großen Taten der Weltgeschichte anzureihen. Daß dieser Erfolg gerade deutschem Geiste gelang, ist ein Anlaß mehr für uns in Deutschland, auf denselben mit Genugtuung zu blicken. Seitdem ein Zeppelin-Luftschiff das erste Mal über der Reichshauptstadt erschien und damit die Welt ahnen ließ, was für Zukunftsmöglichkeiten die Luftfahrt in sich schließt, hat der Luftschiffbau über die Erfahrungen und Leistungen des Weltkrieges hinaus Fortschritte gemacht, die geradezu beispiellos sind und nur eine Parallele in den gleichzeitigen Erfolgen der Flugzeugtechnik haben. Der begeisterte Empfang, der dem Luftschiffe nach der Ueberquerung des Ozeans in Amerika zuteil geworden ist, kann als ein gutes Vorzeichen dafür gelten, daß die größte Kapitalmacht der Erde an der weiteren Entwicklung des Luftschiffbaues lebendigen Anteil nehmen wird. Eine gemeinsam mit einer amerikanischen Gesellschaft von der Luftschiffbau A.-G. Friedrichshafen vorgenommene Neugründung wird in Ohio erstehen und das Werk der Zeppelin-Gesellschaft, das in Deutschland durch die Bestimmungen des Friedensvertrages eine empfindliche Einengung erfährt, fortsetzen. Die wagemutige Mannschaft des Z. R. 3, die den deutschen Namen mit goldenen Lettern in das Buch der Geschichte eingetragen hat, verdient für alle Zeiten mit Ehren genannt zu werden.

H.

*

Der Zeppelin über dem amerikanischen Festland.

Newyork, 15. Okt. Z. R. 3 ist um 5,25 Uhr vormittags deutscher Zeit am südlichsten Punkte von Neuschottland angelangt.

Newyork, 15. Okt. **Um 10,20 Uhr mitteleuropäischer Zeit war Z. R. 3 über Boston. Er überflog den Mittelpunkt der Stadt bei niedriger Fahrt. Das Geräusch der Maschinen des Luftschiffes brachte Hunderte Menschen auf die Straße. Die Lichter der Gondeln waren deutlich zu sehen.**

London, 15. Okt. Nach einer Reutermeldung aus Boston überflog um 4 Uhr 48 amerikanischer Zeit das Luftschiff, begleitet von den Signalen der Hafenanlagen, die Stadt Providence. Es hatte sich der Stadt unbemerkt genähert, bis das Geräusch seiner Motoren gehört wurde. Tausende stürzten auf die Straße oder kletterten auf die Dächer, um das Luftschiff, das niedrig flog, zu sehen. Die Mannschaft des Schiffes war deutlich erkennbar.

Begeisterter Empfang durch die Amerikaner.

Ueber Newyork.

TU. **Newyork**, 15. Okt. (Funkspruch.) Z. R. 3 ist um 1,25 MEZ. über Newyork eingetroffen.

TU. **Newyork**, 15. Okt. **Die Amerikaner sind von dem Flug des Z. R. 3 begeistert. Unaufhörlich wurden bei dem Erscheinen des Luftschiffs über dem Festlande Glückwunschtelegramme in die Luft gefunkt. Kapitän Dr. Eckener sah sich genötigt, einen Funkspruch an die begeisterte Menge aufzugeben, in dem er sagte: „Bitte die Glückwunschtelegramme zurückhalten. Ich muß mit den Handelsmarine-Funkstationen arbeiten." Aus der Menge, die in Newyork die Straßen und Plätze füllte, tönten andauernd jubelnde Willkommrufe zu dem Luftschiff empor, das in strahlendem Sonnenschein, silberglänzend, in langsamer Fahrt über Newyork kreuzte. Z. R. 3 überflog die Stadt zunächst in ganzer Länge, wandte sich dann in westlicher Richtung und ging schließlich ganz tief auf die Wolkenkratzer der Innenstadt herab. Die begeisterte Menge winkte Abschied, als dann Z. R. 3 direkt Kurs nach Lakehurst nahm.**

Newyork, 15. Okt. Die Bewunderung über die Leistungen der deutschen Technik füllt die Spalten aller Zeitungen. Selbst der Erfolg der deutschen Anleihe und die Präsidentenwahlen treten dagegen zurück. „World" schreibt: „Vom Heck des Zeppelins wird die deutsche Flagge wehen und aus den Passagiergondeln werden deutsche Mannschaften herausschauen. Newyork wird im frühen Sonnenlicht und mitten im Frieden das Ebenbild der deutschen Kriegszeppeline erblicken, die einst mit ihren knatternden Maschinen über London und Paris erschienen."

Newyork, 15. Okt. (Durch Funkspruch.) **Als Dr. Eckener unter dem Jubel der Anwesenden in Lakehurst aus der Kabine des Z. R. 3 stieg, erklärte er: Ein neuer Weltrekord von 5000 Meilen! Ein ununterbrochener Flug! Der erste Teil unserer Reise war schön, der letzte Teil vollzog sich bei schwerem Wetter. Von Dienstag 5 Uhr bis heute**

Verkäufe
Säcke
sämtliche Sorten
kauft und verkauft
S. Fischer,
Sackgroßhandlung,
Friedrichstraße 28,
Telefon 1871.
Privatwohnung
Neustraße 2.
Gut erh. Geschichtsbücher
f. größ. Knaben u.
Leiter bill. zu verk.
Hofstede,
Mühlental 25.
Empfehle
beste
ostfriesische
tragende und
frischmelke
Kühe.
Max Sternberg
Hohenzollernstr. 11,
Telefon 2550
hin. v. d. Haltestelle
Kortländer.
Kaminöfen, Herde
Gasherde sowie
kombinierte Herde
preiswert
verkaufen.
Hirtenstraße 9,
nahe der Wittener
Straße.
Heiratsgesuche
Ehevermittlung
„Fortuna"
Frau B. Wysocki
Bochum,
Hellweg 10 pt.
Gegründet 1913.
Sie von Rhein-
und Westfalen,
vermittelt vorn., so-
Ehen jed. Stand,
reell und diskret.
Neu m. Aussteuer
Wohnung stets
vorgemerkt.
Auch Sonntags
geöffnet.
Porto erbeten.

5 Uhr kämpften wir gegen das Wetter mit einer Schnelligkeit von 55—60 Meilen die Stunde. Wir änderten unseren Kurs von der direkten Linie ab, als wir auf der Fahrt von den Azoren nach Lakehurst waren, weil wir fanden, daß wir infolge sich erhebender Südwestwinde in ein kleines Tiefdruckgebiet steuerten. Am Montag abend machten wir 45 Meilen die Stunde. Wir steuerten nach Neuschottland mit einem südwestlichen Winde und kamen dann in schneller Fahrt längs der Küste südwärts, wobei wir zwischen den Kreuzern „Milwaukee" und „Detroit" hindurchfuhren, ohne sie zu sehen. Ein günstiger Wind trieb uns nach Lakehurst, nachdem wir Boston und dann Newyork mit einer durchschnittlichen Schnelligkeit von 90 Meilen passiert hatten. So, meine Herren, sind wir jetzt hier!

TU. Newyork, 15. Okt. (Funkdienst.) Z. R. 3 hat die etwa 350 Kilometer lange Strecke zwischen Boston—Newport—Newyork in 3 Stunden zurückgelegt, was einer Stundengeschwindigkeit von 110 Kilometer entspricht.

Glatte Landung in Lakehurst.

Newyork, 15. Okt. (Funkspruch.) Wie aus Washington gemeldet wird, war die offizielle Persönlichkeit, die Dr. Eckener beglückwünschte, der Präsident Coolidge selbst. Er gab den Befehl zur Landung des Z. R. 3. In allen Regierungskreisen, besonders bei der Marine, ist die Begeisterung groß und die Teilnahme offensichtlich. Die Landung erfolgte glatt.

81 Stunden 25 Minuten unterwegs.

w. London, 15. Okt. Wie Reuter aus Newyork berichtet, bewerkstelligte Z. R. 3 seine Landung in bewunderungsvoller Weise. Er zog geradeaus über das Flugfeld bis zur äußersten Ecke, wo er sich herumdrehte und dann das Feld in einer weiten Entfernung umkreiste. Er flog dann mit dem Bug gegen den Wind und machte erst vor der Halle Halt. Die Reise von Friedrichshafen bis Lakehurst dauerte 81 Stunden 25 Minuten.

Botschaft Dr. Eckeners an Amerika.

Newyork, 15. Okt. Während Z. R. 3 über Newyork kreiste, wurde ein Fallschirm mit einer Botschaft Dr. Eckeners an die Bevölkerung Newyorks und an das amerikanische Volk abgeworfen, die noch in den Nachmittagsblättern veröffentlicht wurde. Darin heißt es: Newyork, wir grüßen dich! Angesichts der Silhouette dieser herrlichn Riesenstadt neigen wir den Bug unseres Luftschiffes und grüßen das ganze amerikanische Volk mit aufrichtiger Freude. Wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß unsere Fahrt über den Ozean eine Epoche freundschaftlicher und fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen den beiden Völkern anbahnen wird, eine Epoche gemeinsamer Weiterentwicklung des unsterblichen Werkes des Grafen Zeppelin, des Eroberers der Lüfte. In diesem Sinne wollen wir Hand in Hand an der Aufgabe arbeiten, durch Ueberbrückung von Zeit und Raum alle Nationen immer enger miteinander zu verbinden. Der Kommandant und die Mannschaft des Z. R. 3 übermitteln der Bevölkerung von Newyork und dem ganzen amerikanischen Volke ihre besten Wünsche und Grüße. Dr. Eckener.

Glückwunsch des Reichsverbandes der Deutschen Industrie an die Zeppelinwerke.

TU. Berlin, 15. Okt. Der Reichsverband der Deutschen Industrie sandte anläßlich der glücklichen Beendigung der Ueberfahrt des Z. R. 3 an die Zeppelin-Werft in Friedrichshafen folgendes Glückwunschtelegramm:

Der Reichsverband der Deutschen Industrie spricht im Namen aller ihm angeschlossenen Industrien der Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen seinen Glückwunsch zum ersten erfolgreichen Ueberseeflug des Z. R. 3 aus. Die Leistung, die in der Konstruktion des Luftschiffes und seiner Fahrt liegt, ist die Frucht unermüdlicher Arbeit des Geistes und der Hände aller derjenigen deutschen Männer, die zum Gelingen dieses Werkes beitrugen. Diese Arbeit wurde geleistet im schwersten Kampfe unseres Vaterlandes um seine staatliche und kulturelle Existenz. Sie wurde vollführt unberührt von der Gefahr, daß dieser einzigartigen und weltbedeutenden Industrie, dem Zeppelin-Luftschiffbau die völlige Lahmlegung droht. Bau und Fahrt des Z. R. 3 sind für das deutsche Volk ein Wahrzeichen dafür, daß keine materielle Not uns den Mut zum Schaffen und die Kraft zu führender Mitarbeit am kulturellen und technischen Fortschritt nehmen kann. Zugleich ist diese Tat eine Mahnung an uns, daß wir nicht durch Reden und Gesten, sondern nur durch Arbeit und Leistung aus unserer Lage herauskommen können. Wenn wir diese Mahnung beherzigen, so ist auch die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für uns und unsere Kinder berechtigt, und mit Bewunderung und Ehrerbietung danken wir den Männern, die das Schiff mit sicherer Hand führten.

Reichsverband der deutschen Industrie
Für das Präsidium: Dr. Sorge, Dr. Bücher.

Der Reichspräsident an Eckener.

TU. Berlin, 15. Okt. Der Reichspräsident sandte an Dr. Eckener in Lakehurst folgendes Telegramm:

Nach glücklicher Ozeanfahrt und Landung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika begrüße ich mit dem ganzen deutschen Volk und seiner Regierung Sie und die tapfere Besatzung ihres Luftschiffes aufs herzlichste. Ihre Tat wird als Großtat in der Geschichte fortleben. Möge Z. R. 3 auch auf seinen weiteren Fahrten Künder deutschen Könnens sein. Möge er seinem Beruf, den Frieden und friedlichen Wettbewerb aller Völker zu fördern, mit bestem Erfolge dienen.

gez. Ebert.

Die Zeppelinwerke bleiben in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 15. Okt. Die Leitung des Luftschiffbaus Zeppelin teilt mit: Die von der Presse gebrachte Nachricht, daß die gesamte Tätigkeit des Luftschiffbau Zeppelin nach Amerika verlegt werden sollte, trifft nicht zu. Die Sachlage ist vielmehr folgende: Der Luftschiffbau Zeppelin rief in den Vereinigten Staaten die Neugründung gemeinsam mit der Firma Goodyear Tire and Rubber Company in Akron (Ohio) ins Leben, die unter dem Namen Goodyear Zeppelin Corporation den Bau von Luftschiffen in Amerika aufnehmen soll. Zu diesem Zweck ist geplant, einen kleineren Stab von Ingenieuren dahin zu entsenden. Die Fortführung der Arbeiten in den Zeppelinwerken in Friedrichshafen wird dadurch nicht beeinträchtigt. Ein enges Zusammenarbeiten beider Werften ist vorgesehen. Dr. Ludwig Dürr wird, wie seit 25 Jahren, technischer Direktor in Friedrichshafen bleiben. Als technischer Leiter der neuen Werft ist der Chefkonstrukteur des Luftschiffbau Zeppelin, Dr. Karl Arnstein, vorgesehen.

Die neue Grenze des besetzten Ruhrgebiets ab 17. Oktober.

Herne, 15. Okt. Wie wir von zuständiger Seite hören, wird vom 17. Oktober ab die neue Grenze des besetzten Gebietes über die Linie Recklinghausen—Wanne—Bochum laufen. Die Eisenbahninspektion der Regie, die bisher in Dortmund lag, wird nach Herne verlegt. Für diese Dienststelle sind ein Büro und mehrere Zimmer und Wohnungen verlangt worden. Ferner wird nach Herne ein Kontrollkommando von 13 Unteroffizieren und einem Offizier verlegt.

Die Westgrenze des am 22. Okt. zu räumenden Gebiets.

Düsseldorf, 15. Okt. Auf Grund von Verhandlungen, die am 14. Okt 1924 zwischen dem Oberkommando der Rheinarmee und einer von der deutschen Regierung ernannten Kommission über die Frage der militärischen Räumung der Zone Dortmund—Hörde stattgefunden haben, ist, wie das W. T. B. von amtlicher Stelle erfährt, als Westgrenze des mit dem 22. Okt. zu räumenden Gebietes die Linie entlang der Westgrenze der Gemeinden Mengede, Bodelschwingh, Westfeld, Kirchlinde, Marten, Oespel und der Amtsbezirke Barop und Hombruch endgültig festgesetzt worden.

Ueberraschende Räumung.

TU. Berlin, 15. Okt. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Münster: Ueberraschend geräumt von den Truppen wurde am Dienstag der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Westhofen, der die Linien Frankfurt—Hamburg, Hamburg—Köln, Leipzig—Köln berührt. Schon einige Zeit vorher wurden die Zollbeamten zurückgezogen.

Erleichterung in der Belegung von Düsseldorf.

Düsseldorf, 15. Okt. Wie W. T. B. nach einer an die deutsche Abordnung in Düsseldorf gelangten Mitteilung der Besatzung erfährt, ist in der allernächsten Zeit mit Erleichterungen in der Belegung der Stadt Düsseldorf zu rechnen. Es sollen u. a. das Gebäude des Stahlhofes zur Hälfte, ferner die Luisenschule und die Schule am Fürstenwall freigegeben werden. Außerdem soll die Beschlagnahme des Regierungsgebäudes einer erneuten Prüfung unterzogen werden.

Der Wechsel im Oberkommando der franz. Rheinarmee.

Das Tageblatt meldet aus Köln, daß General Degoutte gestern nach Paris abreiste, und damit der Wechsel im Oberkommando der französischen Rheinarmee offiziell vollzogen worden ist. Der Nachfolger Degouttes soll in etwa zwei bis drei Wochen in Mainz eintreffen.

Großer Erfolg der deutschen Anleihe in London.

TU. London, 15. Okt. Die Zeichnungslisten für die deutsche Anleihe sind heute mittag 1 Uhr geschlossen worden. Den Anzeichen nach ist auch der englische Anteil um ein mehrfaches überzeichnet.

Daily Telegraph berichtet aus London, einige Schätzungen gaben die Zeichnungen für die deutsche Anleihe auf 200 Millionen Pfund an.

*

Bereits vor 6 Uhr morgens fand sich eine große Menschenmenge vor der Bank von England ein, die auf die Oeffnung der Schalter wartete, um sich an der Zeichnung der deutschen Anleihe zu beteiligen. Gegen 9 Uhr waren bereits über 2000 Personen anwesend.

Die Times weist in einem Leitartikel darauf hin, daß die ausgesprochene Knappheit von Kapital im Verhältnis zu der Nachfrage hauptsächlich verantwortlich ist für die hohen, jetzt üblichen Zinssätze. Wenn das europäische Wirtschaftsleben wieder normal werde, würden die Ersparnisse zunehmen und die Zinssätze fallen.

Der schwedische Anteil voll gezeichnet.

Stockholm, 15. Okt. Der von vier schwedischen Großbanken dem Publikum angebotene Teil der internationalen Anleihe für Deutschland, 16 Millionen schwedische Kronen, wurde in einer halben Stunde voll gezeichnet. Die 11 Uhr 30 vormittags eingegangenen Zeichnungen deckten den gesamten von Schweden übernommenen Anteil von 23,74 Millionen Kronen.

Um 500 Millionen überzeichnet in New-York.

Newyork, 14. Okt. (Durch Funkspruch.) Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die deutsche Anleihe um mehr als 500 Millionen Dollar überzeichnet worden.

TU. Newyork. 14. Okt. Nach Abschluß der Zeichnungsliste für die deutsche Anleihe teilt die Morganbank noch mit: Der Emissionskurs der amerikanischen Bons betrug 92 Prozent. Er stieg unmittelbar, nachdem die Bons an der Börse notiert wurden, auf 94 drei Achtel Prozent. Diese Hausse ist auf die große Anzahl der Zeichner zurückzuführen, die sich nicht rechtzeitig Bons besorgen konnten und die Nachfrage aufrecht erhielten.

Newyork, 14. Okt. (Funkspruch.) Der Schlußkurs der deutschen Anleihe stellte sich auf 93¾.

Weitere Uebertritte zur Deutschen Volkspartei.

Berlin, 14. Okt. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, haben die Bauernbund-Führer, der preußische Landtagsabgeordnete Westermann, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Schmidthals, sowie Hartkort aus Ostpreußen, die bisher Mitglieder der deutschen demokratischen Partei waren, ihren Austritt aus der Partei erklärt und sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

Die Gründe Dr. Böhmes für den Austritt aus der Demokratischen Partei.

TU. Berlin, 14. Okt. Zu dem Austritt des Reichstagsabgeordneten Dr. Böhme aus der demokratischen Reichstagsfraktion erfährt die Telegraphen-Union, daß Dr. Böhme sein Ausscheiden in einem längeren Schreiben an die Fraktion mitgeteilt hat. Er erklärte in dieser Zuschrift, daß sein Vorgehen letzten Endes durch das Verhalten der demokratischen großstädtischen Presse veranlaßt worden sei, die wegen ihrer Angriffe gegen die Landwirtschaft von der Reichstagsfraktion niemals zurechtgewiesen worden sei.

Tillessen verhaftet.

TU. Preßburg, 15. Okt. Der hier verhaftete Reichsdeutsche, der sich den Namen Wischofsky beigelegt hatte, gestand, daß er als Mitglied der Geheimorganisation C von dem Attentatsplan gegen Erzberger gewußt habe. Nach langem Zögern gab er schließlich zu, mit dem Erzbergermörder Tillessen identisch zu sein.

Die Absatzfrage im Kohlensyndikat.

TU. Essen, 15. Okt. Die heutige Mitgliederversammlung der Ruhrkohle-Akt.-Ges. erledigte die für die erste Sitzung des neuen Geschäftsjahres vorgesehenen Regularien (Wahl der Ausschüsse, Entgegennahme der Anmeldungen der Verkaufsbeteiligung usw.) und genehmigte zwei Anträge der Gewerkschaft Friedrich der Große und der Gewerkschaft Mont Cenis auf teilweise Rückwandlung ihrer Verbrauchsbeteiligung in Verkaufsbeteiligung. Schließlich hatte die Versammlung die Erklärung der Zechen betr. den Verkauf nach Holland, Hamburg, Bremen und Berlin entgegenzunehmen. Bekanntlich mußten sich die Zechen bis heute entscheiden, ob sie in diesen Revieren sich der gemeinsamen Handelsgesellschaft bedienen oder eigene Handelsgesellschaften anmelden wollen. Es ergab sich, daß seit der letzten Sitzung keine wesentlichen Aenderungen der Verhältnisse eingetreten sind. Ueber 60 Prozent der Zechen werden demnach für Holland den Absatz der Steenkohlenvereeniging übertragen. Aehnlich ist das Verhältnis für die drei andern genannten Absatzgebiete.

Reichspostminister Hoefle für die alte Politik der Mitte.

Ein Telegramm an den Reichskanzler.

TU. Neustadt, 14. Okt. Am Sonntag wurde in Neustadt eine kommunal-politische Vereinigung der Zentrumspartei gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde einstimmig Landtagsabgeordneter Dissenger aus Ludwigshafen gewählt. An der Tagung nahm auch der zufällig in seiner pfälzischen Heimat weilende Reichsminister Dr. Hoefle teil. Der Minister nahm das Wort und sprach sich für die gradlinige Fortsetzung der bisherigen Politik der Mitte aus, wobei er betonte, daß alle diejenigen, die die bisherige grade Linie fortsetzen wollten, zur Mitarbeit willkommen seien. Der Minister fand warme Worte für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die Versammlung sandte folgendes Telegramm an den Reichskanzler:

„Gut besuchte Versammlung der kommunal-politischen Vereinigung der Zentrumspartei der Pfalz spricht Ihnen, Herr Reichskanzler, vollstes Vertrauen und herzlichen Dank aus und bittet Sie, die Führung der deutschen Politik nach den bisherigen Grundsätzen in der Hand zu behalten. Die Zentrumsanhänger der Pfalz unterstützen die Politik des Kanzlers, die als Politik der Mitte Versöhnung erstrebt."

Zum Schluß wurde eine Entschließung gefaßt, die für die in Bayern und in der Pfalz bevorstehenden Gemeindewahlen von Bedeutung ist. Darin wird bei der Aenderung des Gemeindewahlgesetzes als wichtig bezeichnet, daß Listenverbindungen nicht mehr zugelassen werden sollen. Auch wird die Aufstellung von Wahlvorschlägen mit sogen. wirtschaftlichen oder bürgerlichen Vereinigungen grundsätzlich abgelehnt. Als Grundlage für die kommunal-politische Arbeit werden die von der Zentrumspartei in der Reichs- und Landespolitik vertretenen Grundsätze anerkannt.

Kontrollbesuche und Auskunftseinholung durch Besatzungstruppen und Micum.

TU. Essen, 14. Okt. Wie die Industrie- und Handelskammer zu Essen der Telegraphen-Union mitteilt, ist durch die deutsche Abordnung zur Durchführung der Londoner Vereinbarungen, Abteilung Düsseldorf, eindeutig festgestellt worden, daß sowohl die belgischen als auch die französischen Besatzungstruppen die Anweisung erhalten haben, keine statistischen oder technischen Auskünfte mehr über Bergwerke oder industrielle Anlagen einzufordern. Ebenso sind die Kontrollbesuche von Angestellten der Micum bei einer Reihe von Werken nicht auf Grund militärischer Ermächtigung oder Anweisung, sondern lediglich auf Grund des großen Micumabkommens geschehen. Da dieses Abkommen noch bis zum 21. Oktober in Kraft ist, bleibt theoretisch die Berechtigung zu solchen Kontrollbesuchen bestehen, praktisch wird der Fall wohl nicht mehr werden, da die Micum ihre sämtlichen Außenstellen im Ruhrgebiet eingezogen hat.

Gründung der Leipziger Luftverkehrs-Gesellschaft.

Leipzig, 14. Okt. Unter Mitwirkung des Messeamtes für die Mustermesse in Leipzig und der ihm angeschlossenen Gesellschaften wurde in diesen Tagen die Leipziger Luftverkehrsgesellschaft Mitteldeutscher Aerolloyd gegründet. Für die sofortige Aufnahme des Luftverkehrs sind zwei moderne Verkehrslimousinen, Type Fokker F. 3 mit 240 PS mit Siddeley-Puma-Motoren erworben worden. Durch die Wiederaufnahme des mitteldeutschen Luftverkehrs dürfte der Verkehr zur nächsten Leipziger Frühjahrsmesse wesentliche Erleichterungen erfahren.

Erzherzog Josef in Budapest.

Budapest, 14. Okt. Der Esperanto-Pressedienst meldet: Die Ankunft des Erzherzogs Josef Franz mit seiner neuen Gemahlin, der Tochter des sächsischen Königs, war ein großes Fest. Sogar einen Kronprinzen hätte man nicht mit größerer Feierlichkeit empfangen können. Die Straßen waren mit Flaggen geschmückt. In der Kirche war Festgottesdienst — ein Flugzeug warf Blumen ab, Schulen und Pfadfinder bildeten Spalier in den Straßen. Erzherzog Josef Franz ist der älteste Sohn Josefs, des einzigen ungarischen Habsburgers, der immer in Budapest lebte und lernte und auch ungarisch spricht. Deshalb ist seine Familie sehr populär, mehr noch als Albrecht, Sohn Friedrichs, der nun auch in Budapest lebt.

Das schwedische Kabinett demissioniert.

TU. Stockholm, 14. Okt. Die schwedische Regierung hat heute ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Da der neue Reichstag erst zu Neujahr zusammentritt, wurden die

Kunst und Wissen.

Konzert des Gymnasialchores.

Zum Besten der Schülerstiftungen veranstaltete am Dienstag abend im großen Vereinshaussaal der Gymnasialchor ein Konzert und sah sich einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft gegenüber. Die starke Teilnahme spornte den stattlichen Schülerchor an, das anspruchsvolle Programm in bester Aufmerksamkeit mit gutem Gelingen abzuwickeln. Den Mittelpunkt der sorgsam aufgestellten Vortragsfolge bildete Rombergs „Lied von der Glocke" für vier Solostimmen, Chor und Orchester. Das für Schüleraufführungen schon durch den dichterischen Stoff recht geeignete, gemütvolle, melodische Werk blickt schon auf ein geraumes Alter zurück, hat aber trotz mancher verstaubter Altertümlichkeit viele annehmbare Schönheiten. Die Schwere liegt in den sangbar gesetzten, nicht allzu schwer auszuführenden und doch ungemein wirksamen Chören, in denen der Komponist eine gesund fließende Erfindungsgabe und eine sehr geschickte Hand beweist. Der Feuerchor, der Aufruhrchor, der liebliche Satz „Holder Friede", in das Soloquartett eingeflochten, sind auch heute noch von unmittelbarster Wirkung. Die Solopartien sind zumeist weniger erfindungsstark, verschiedentlich für unseren Zeitgeschmack zu süßlich.

Es ist keine leichte Aufgabe, einen Schülerchor zum Orchester singen zu lassen, die Aufmerksamkeit, wenigstens der jüngeren, wird durch den ungewohnten Orchesterapparat in gefährdetem Maße abgelehnt. Aber Musiklehrer Haarmann hatte die Aufführung in derart sorgfältiger Weise vorbereitet, daß alles von größter Exaktheit getragen war, die Einsätze, auch die schwierigen, kamen fast alle bestimmt und tonsicher. In dieser Beziehung, wie auch sonst in rhythmischer Hinsicht wurde Vorbildliches geleistet; vom Dirigenten war ein achtbares Stück Arbeit getan. Nach der Seite der klanglichen Veredelung, der dynamischen Feinheiten wird bei der einmal gewonnenen Sicherheit sich noch viel erreichen lassen, der Stimmklang des Chores bietet in seiner frischen Fülle genügende Unterlagen.

Man hatte zur Mitwirkung außer dem schön musizierenden städtischen Orchester tüchtige Solisten gewonnen. Ida Schürmann-Herchet (M.-Gladbach) genießt namentlich in unserer Gegend einen guten Ruf und bewies auch diesmal wieder ihr treffliches Können. Ihre Stimme kennzeichnet jene wohltuende Leichtigkeit und technische Mühelosigkeit, die einem belebenden, durchfühlten Vortrag so sehr zu statten kommt. Ein mindestens ebenso hohes Lob gebührt dem ausgezeichneten Dortmunder Bassisten Kurt Finkgarden, der sich immer mehr als einer unserer geschmackvollsten und sein kultiviertesten Sänger erweist. Seine stimmlichen Qualitäten sind mit hohen Vorzügen bedacht. Der Tenorist Dr. Georg Voigt (Recklinghausen) wußte sich trotz seines angenehm klingenden Organs zu wenig durchzusetzen, blieb zu farblos. Der Erfolg der Aufführung war überaus stark, das Publikum war sehr beifallsfreudig.

Voraus gingen noch außer zwei a capella-Chorvorträgen — „Preis des Liedes" und „Von der edlen Frau Musika" — vier Duette nach mährischen Nationaldichtungen, die Dvorak sehr sanglich und wirksam gefaßt hatte. Bei der Wiedergabe wußte sich die Altistin Grete Bargherr (Essen) mit schöner Stimme der Sopranistin anzupassen. Dr. Schwermann.

Verkannt.

Von Peter Prior.

(Nachdruck verboten.)

Jan Runke hatte einen kleinen Affen auf seinem Boot. Den hatte ihm mal ein Schiffer geschenkt, der von Afrika zurückkam, wo dieses Biesterzeug so zahlreich ist, wie bei uns die Sperlinge. Und Jan Runke hatte den Affen behalten und dem Affen gefiel es bei Runke.

Und als mal Runke mit seinem Boot im Hafen vor Anker lag, kam Jochen Wittum ans Boot, schnupperte herum, wie es seine Mode war, sah nach den Masten, und auf den Affen, der an der Steinbrüstung des Ufers saß und herumguckte.

„Du hast ja 'n Affen!" sagte Jochen Wittum.

„Ja!" sagte Runke. „Aber mit dem Affen, da hat es eine besondere Bewandtnis, das muß ich dich mal vertellen."

Wittum nahm einen neuen Prim und war gespannt auf das Garn von dem Affen.

„Ja! Der Affe," fing Runke an — — —

Da steckte die Frau von Runke den Kopf aus der Lucke und rief: „Komm, Jan, essen!" Und Jan lief spornstreichs aufs Schiff.

Wittum konnte nichts von dem Affen erfahren, beguckte sich das Vieh und ging ebenfalls nach Hause.

Am nächsten Tage, es wehte ein mächtiger Nordost und sie konnten nicht auf Fischfang fahren, war Wittum wieder am Hafen. Der Affe saß wieder vor Runkes Schiff. Und Runke kam eben von Wolters, wo er einen Stralsunder gekippt hatte, aber keinen knappen.

„Ja, ich wollte dich doch das von dem Affen vertellen," fing Runke an. Und Wittum war ganz Ohr.

Aber weiß Gott, in dem Augenblick kam eine Jacht, oben drauf vier Bengels mit Zigaretten in der Schnut in den Hafen gefahren, und um ein Haar wären sie an Runkes Schiff gefahren.

Runke lief auf sein Schiff und rannte Steuerbord mit, den Laffen immer einen Schimpfnamen nach dem anderen hinüberschleudernd. Dann wurde Runke ärgerlich und verschwand im Schiffe. Es war wieder nichts mit dem Garn von dem Affen.

Aber am nächsten Tage tobte der Nordost noch schlimmer und die Wellen gingen man immer so über die Hafenmauer hinweg. Und der Affe saß vor dem Schiff Runkes an einer langen Kette und fror.

Wittum kam lang und das Tierchen dauerte ihn. Er nahm seine Jacke, bückte sich zu dem Affen und wollte ihn, damit er nicht so zitterte, einhüllen. Da biß ihn das Biest in den Oberarm, daß das Blut nur so herunterlief.

Und im selben Augenblick kam Runke aus der Kajüte heraufgekrochen. Er hatte mächtig Stralsunder getrunken und war sehr vergnügt.

„Ja mit dem Affen," rief er Wittum zu, „das wollte ich dich vertellen. Glaubst du, das Biest läßt einen anderen Menschen als mich und mien Fru heran? Ausgeschlossen. Probier es mal und gib ihm wat tau fretten. Ich wette, er beißt dich."

Wittum aber brummte was, das konnte Runke nicht verstehen und ging los. Der Affe aber saß an der Steinmauer, guckte bald dorthin, bald dahin und knabberte an einer Banane, die ihm Runke mitgebracht hatte.

„Wat nur Wittum hat?" fragte Runke seine Frau.

„Besopen wird er sein wie du," sagte die.

Orientalische Gedankensplitter.

Von Mahmud Selim.

(Nachdruck verboten.)

Es ist gar kein Beweis gegen Gott, daß du nicht an ihn glaubst.

*

Ein Weiser war bucklig. Darob wurde er von einem sehr eitlen und dummen Menschen ausgelacht. „Mein Buckel ist lächerlich," sagte der Weise, „aber ich habe ihn doch. Du aber bist lächerlich wegen Eigenschaften, die du nicht hast."

*

Die bedenklichsten Dummheiten sind diejenigen, die wir mit unserem Verstande machen.

*

Klugheit ist Erkennen der Grenzen. Höchste Klugheit ist Erkennen der eigenen Grenzen.

Staatsminister von ihren Parteien bestürmt, bis Ende des Jahres die Regierung weiterzuführen. Die Nachgeben und Angriffe von Seiten Brantings gaben dem Regierungschef Veranlassung, schon heute zurückzutreten. Das dritte Ministerium Branting kommt jetzt also ans Ruder. Es wird die Verteidigungsfrage mit größter Einschränkung der militärischen Ausgaben auf sein Programm setzen. Die Liberalen haben sich mit den Sozialdemokraten über diesen Punkt geeinigt.

Zur zweiten Feststellung der Reparations-Kommission.

TU. **Paris**, 15. Okt. Die Reparationskommission hat, wie schon kurz mitgeteilt, die zweite offizielle Feststellung betreffend die Ausführung des Sachverständigenberichts vorgenommen. Bei Ausgang der ersten Sitzung wurde ein offizieller Bericht veröffentlicht, der die einzelnen Daten enthält, die sich auf sämtliche im Londoner Protokoll vorgesehenen Maßnahmen zur Inkraftsetzung des Sachverständigengutachtens durch die deutsche Regierung beziehen.

Die offizielle Feststellung der Reparationskommission wird den Signatarmächten des Londoner Protokolls, dem Generalagenten für die Reparationszahlungen und den Bankgruppen mitgeteilt, die mit der Unterbringung der 800-Millionen-Anleihe beauftragt sind.

Die Reparationskommission hat ferner auf den Antrag Owen Youngs eine Reihe von Beschlüsse gefaßt, die sich auf die Modalität und den Zweck der Anleihe beziehen. Die Beschlüsse sind in einer vier Paragraphen umfassenden offiziellen Erklärung niedergelegt worden. Darin werden insbesondere die für den Zinsendienst der Anleihe vorgesehenen Garantien aufgestellt. Der Zinsendienst hat demnach ein erstes Privileg für sämtliche Zahlungen, die Deutschland nach dem Sachverständigenbericht oder dem Versailler Vertrage zu leisten hat, ferner für sämtliche Monopol- und Zolleinnahmen und alle Steuern, die die deutsche Regierung gemäß dem Londoner Protokoll einzuführen genötigt ist.

Paragraph 3 lautet: Mit der deutschen Regierung ist eine Vereinbarung getroffen worden, daß sie zwei Wochen vor der Fälligkeit jeder Zinsenzahlung und 14 Tage vor dem Datum, zu dem die Amortisationsbeträge gezahlt werden, an den Treuhänder die für den Dienst dieser Zinsen und die Amortisierung notwendigen Beträge überweisen werde."

Um die Ausführung der Bestimmungen zu sichern, sind Maßnahmen ergriffen, damit der Generalagent für die Reparationszahlungen am 15. Tage eines jeden Monats an den Treuhänder einen Betrag überweist, der zu mindestens einem Zwölftel der Summe entspricht, die für die Sicherung des Anleihedienstes während eines Jahres notwendig ist.

In Paragraph 4 wird bestimmt, daß dem Zinsendienst der Anleihe, sowie allen übrigen Reparationszahlungen Priorität einzuräumen ist. Der Betrag, der jährlich für die Bezahlung des Zinsendienstes und die Amortisierung der Anleihe zu beschaffen ist, beträgt, wenn der gegenwärtige Wechselkurs zur Grundlage gelegt wird, 9 100 600 Goldmark. Die Höhe der Zahlungen, die an den Generalagenten für die Reparationszahlungen zu erfolgen haben, ist auf 1 Milliarde Goldmark für das erste Jahr festgesetzt worden. Dieser Betrag wird später erhöht, bis er in fünf Jahren 2,5 Milliarden Goldmark erreicht hat. Die jährlichen Einnahmen der verpfändeten Einkünfte werden auf eine Ziffer veranschlagt, die nicht weniger als 1 Milliarde Goldmark beträgt.

Diesem Bericht wurde ein Prospekt über den englischen Anteil an der Anleihe beigefügt, der bekanntlich 12 Millionen Pfund beträgt. In dem Prospekt wird angegeben, daß die Zinsen halbjährlich am 15. April und 15. Oktober zu bezahlen sind. Der erste Coupon ist am 15. April 1925 zahlbar. — Weiter wird ausgeführt, daß die Anleihepapiere gewisser Anleihestücke, die in anderen Ländern ausgegeben werden, auf Pfund lauten und daß sie nach zwei Jahren an der Londoner Börse zugelassen werden. Die Zeichnung wird spätestens am Freitag, den 17. Oktober 1924 abgeschlossen.

Eine politische Rede des Reichsverbands-präsidenten der englischen Industrie.

TU. **London**, 14. Okt. Heute abend hat der Präsident des Reichsverbandes der englischen Industrie, Sir Eric Geddes, auf einem Festessen in Sheffield, das von der dortigen Gruppe des Reichsverbandes der englischen Industrie gegeben wurde, eine politisch sehr bedeutsame Rede gehalten. In seiner Rede beschäftigte er sich zunächst mit der Frage der Neuwahlen und bedauerte, daß die englische Regierung in einem Augenblick, in dem man alle Aufmerksamkeit auf die Landesinteressen und besonders auf die wirtschaftspolitischen Interessen hätte richten sollen, es für notwendig befunden hätte, das Land in eine Neuwahl hineinzustürzen. Obwohl die englische Verwaltung ausgezeichnet wäre, könne sie in dem gegenwärtigen Zeitpunkt ohne die politische Unterstützung einer autorisierten Regierung nicht Genügendes leisten.

Sir Geddes beschäftigte sich dann mit dem russischen Handelsvertrag, den er als eine in allen ihren Bestimmungen höchst unzweckmäßige Maßnahme angriff, weil der englische Steuerzahler kein Interesse daran habe, gegenwärtig an ausländische Mächte Anleihen zu geben, zumal an solche, denen die Heiligkeit von Verträgen nichts gelte.

Dann beschäftigte sich der Redner mit der allgemeinen handelspolitischen Lage in England und betonte, daß gegenwärtig Handelsvertragsverhandlungen zwischen England und Deutschland geführt werden müssen und daß diese Verhandlungen durch die Regierungskrise auf das schwerste gefährdet werden müßten. Ueber das Londoner Abkommen sagte er: Der Reichsverband der englischen Industrie hat das Sachverständigengutachten und das Londoner Abkommen unterstützt; aber es war ein Experiment auf einem Gebiete, auf dem man keine Erfahrung besitze. Die Regierung solle ihren Verstand und ihre Aufmerksamkeit auf diese Dinge richten und die Verhandlungen, deren Bedeutung für den englischen Handelsmann überschätzt werden könnten, weiter betreiben, statt sich mit Parteipolitik zu befassen. Das Londoner Abkommen bedeute die Reorganisation Europas. Man wisse noch nicht, in welchem Umfange der Sachverständigenbericht unbedingt die Gefahren vom Lande abwenden würde. Die Einschränkung des Wettbewerbs der deutschen Industrie durch den Dawesbericht wäre noch keineswegs sicher. Selbst in dem Falle, daß der Sachverständigenbericht erfolgreich durchgeführt würde, wisse man noch nicht, in welchem Umfange die niedrigeren Löhne und die längere Arbeitszeit der deutschen Industrie niedrigere Produktionskosten und dementsprechend niedrigere Preise für die deutschen Waren auf dem Weltmarkte hervorbringen könnten.

Von den Kämpfen in China.

TU. **London**, 15. Okt. United Preß meldet aus Shanghai, daß die Bevölkerung der Stadt gestern in große Erregung versetzt worden ist, weil erneut mit dem Ausbruch des Bürgerkrieges gerechnet wird. An-Fu hat die Schekiangtruppen reorganisiert und sich mit den Führern der Tukiantruppen in den Kämpfen verbündet. Die Kämpfe haben wieder begonnen. Gestern wurde in Shanghai ein Waffenstillstand abgeschlossen. Die Führer der Truppen treten zu einer Beratung zusammen. Freischaren bedrohen die auswärtigen Niederlassungen. In einheimischen Bezirken droht Verwirrung.

Angriff auf das französische Viertel in Shanghai.

Paris, 15. Okt. Nach Meldungen aus London sollen etwa 1000 Soldaten aus der Provinz Tschekieng gestern vormittag versucht haben, das französische Viertel in Shanghai zu stürmen. Die französische Maschinengewehrkompagnie konnte sie, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, zurückweisen. In der Meldung heißt es, die Chinesen beschuldigten sich gegenseitig der Feigheit. Ein Kampf habe sich zwischen ihnen entsponnen, in dessen Verlauf eine große Anzahl getötet wurde. Die Uebrigbleibenden seien in verschiedene Stadtviertel eingefallen und plünderten. Nach einer Meldung sollen die Großmächte zur Verteidigung französische Truppen haben landen lassen.

London, 15. Okt. Reuter berichtet aus Shanghai, daß mehrere Tausend führerlose Soldaten der Tscheltang-Armee von der Front kommend in die Chinesenstadt Shanghais eingezogen sind. Die Kiangsu-Kräfte haben Lunghua eingenommen.

TU **Paris**, 15. Okt. „Echo de Paris" schreibt: Die Umgebung von Shanghai-Kwan war der Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen den Truppen von Chang-Tsolin und Wupeifu. Die Verluste des letzteren werden auf 4000 Mann geschätzt, die der anderen Partei sollen noch größer sein. Nach dem Einmarsch der Truppen Wupeifus in Shanghai-Kwan ließen die Truppen Wu's mehrere Minen sprengen, was viele Opfer forderte. Wu eilte sich, Verstärkungen heranzuziehen. Tausende von Verwundeten sind in Mukden eingetroffen.

Preußischer Landtag.

(349. Sitzung.)

Berlin, 15. Okt.

Zuerst steht zur Beratung der Antrag der Kommunisten, den Präsidenten Leinert sofort seines Amtes zu entheben und das Staatsministerium aufzufordern, dem Vertrage Leinert mit der Stadt Hannover seine Genehmigung zu versagen. Leinert habe unter Voranstellung seiner Privatinteressen sich bereit erklärt, zurückzutreten, wenn ihm vertraglich lediglich sein Gehalt zugesichert würde. Da sich auf die Aufforderung des Vizepräsidenten Dr. Porsch niemand zur Begründung des Antrages meldet, wird die Besprechung unter großer Heiterkeit des Hauses geschlossen. Auch der Antrag selbst verfällt hierauf gegen die Stimmen der Kommunisten der Ablehnung.

Bei der zweiten

Beratung des Forsthaushaltes

erhob Abg. Meude (Soz.) Beschwerde über den zu billigen Verkauf des geschlagenen Holzes an die Holzhändler. Der Redner rügte, daß das vor Monaten angekündigte Forstschutzgesetz noch immer nicht vorgelegt sei.

Abg. Streese (Dnl.): Wir müssen der jetzigen Methode der Holzverwertung im Bereiche der Staatsforstverwaltung aufs entschiedenste widersprechen.

Abg. Jacobi Kaffauf (Z.) wendet sich gegen die Uebertreibung der Siedlungspolitik im Bereich der Forstverwaltung und tritt für Besserstellung der Revierförster ein.

Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (D. Vp.) führt aus: Die Zentralverwaltung solle zu dem gesamten Forstbeamtenpersonal mehr Vertrauen haben. Der Oberlandforstmeister Dr. Freiherr v. d. Busche verlangt auch die vom Ausschuß vorgeschlagene Ausgleichskommission, die sicher zu einem direkten Urteil gelangen werde.

Abg. Dr. v. Winterfeld (Dnl.) erklärt: Die Holzwirtschaft des Ministers habe die nötige Sorgfalt vermissen lassen. Die Deutschnationalen sprechen ihm das schärfste Mißtrauen aus.

Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf wies darauf hin, daß in der Inflationszeit alle Kreditanstalten Verluste erlitten hätten. Den Deutschnationalen glaube er ihr Mißtrauen gegen seine Person ohne weiteres. Im weiteren Verlaufe der allgemeinen Aussprache, an der sich noch die Abgeordneten Schmelzer (Z.), Dallüer (Dnl.), Stsellerup (Komm.), sowie Oberlandforstmeister Freiherr v. d. Busche und der Landwirtschaftsminister Dr. Wendorff beteiligten, wurde der kommunistische Redner zur Ordnung gerufen, weil er dem Minister Wald- und Holzverschiebungen vorwarf.

Nach Schluß der allgemeinen Aussprache legten die Kommunisten Verwahrung ein gegen die Behandlung des Falles Leinert durch das Haus.

Die Abgg. Blanck (Z.) und Gerzinski (Soz.) wiesen die Behauptungen der Kommunisten als völlig unrichtig zurück.

Hierauf wurde in der Einzelaussprache der Haushalt der Forstverwaltung erledigt. Die Verordnungen der Regierung über Aenderung des Handelskammergesetzes, des Forstdiebstahlgesetzes und des Gesetzes über das Einkommen der Gewerbe- und Handelslehrer wurden genehmigt.

Aufbauende Gemeindepolitik.

Der in Berlin abgehaltene zweite Gemeindetag der Deutschen Volkspartei, über dessen Verlauf wir bereits in großen Umrissen berichtet haben, hat den zahlreichen Teilnehmern, sowohl durch die inhaltreichen Vorträge der vier Hauptredner wie durch die sich daran anknüpfende fesselnde Aussprache wieder einmal gezeigt, wie überaus vielseitig die Betätigung der Gemeinden, vor allem der großen und der mittleren Städte, im Laufe einer fortschreitenden Entwicklung vieler Jahrzehnte geworden und wie schwer gerade in einer Zeit wirtschaftlichen Tiefstandes die Lösung der geldlichen und damit im Zusammenhang der sozialen und kulturellen Aufgaben der Gemeindeverwaltungen ist.

Ein Leitgedanke, der hier vorangestellt sei, ging durch die ganze Tagung: Wie vor mehr als 100 Jahren Freiherr v. Stein gefordert hat, daß die verlorenen materiellen Kräfte ersetzt werden sollten durch das Herausziehen aller geistigen Arbeit, aller geistigen Kräfte aus der organisierten Volksgemeinschaft, so müssen wir uns heute, in ähnlicher Lage, durch Zusammenfassung aller geistigen und sittlichen Kräfte zu einer neuen Volksgemeinschaft emporraffen, wobei möglichst Einfachheit dieser Organisation und der gemeindlichen Selbstverwaltung sich der ungemein starken Verarmung unseres Volkes anzupassen hat. Auch über eine alte liberale Forderung, die heute von der Deutschen Volkspartei vertreten wird, herrschte Einmütigkeit: Die Gemeinde, die, als Vorbild des Staates, ein Eigenleben entwickelt hat, soll ein möglichst großes Maß von Selbständigkeit gegenüber dem Staate behalten, welche naturgemäß dem Staate in allen den Fragen ein Aufsichtsrecht zustehen soll, wo die Belange der Allgemeinheit über denen der Gemeinde stehen. Ueber die Art und die Ausdehnung dieses Aufsichtsrechts gehen die Meinungen, wie das bei der großen Mannigfaltigkeit der Beziehungen zwischen Staat und Gemeinde in den verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes natürlich ist, beträchtlich auseinander.

Meinungsverschiedenheiten ergaben sich auch über die künftige Gestaltung der Städte- und der Gemeindeverfassung. Wenn auch der Bericht des Abgeordneten v. Eynern über die nunmehr im Preußischen Landtag zur dritten Lesung stehende Vorlage darlat, daß einige durchaus notwendige Verbesserungen nebensächlicher Art vorausgesetzt, dieser Gesetzentwurf wenigstens als eine Verbesserung des gegenwärtigen, gänzlich veralteten Zustandes angesehen werden muß und man allgemein auf ein baldiges Zustandekommen der so lange hinausgeschobenen Besserung der Gemeindeverfassung hofft, so verhehlte man sich nicht, daß man sich weitere Ziele stecken müsse. Die Stimmung der verschiedenen Gruppen zeigte, daß der Gedanke des einheitlichen deutschen Städterechtes, für den vor allem der Dresdner Oberbürgermeister Dr. Blüher eintrat, vorerst noch ein schöner Traum bleiben wird. Doch fand in der Aussprache die Ansicht Anklang, daß es besser gewesen wäre, anstatt jeder Stadt die Wahl der Verfassung, ob Bürgermeister-, ob Magistratsverfassung, zu überlassen, die Vorzüge der rheinischen mit preußischen Verfassung zu verschmelzen und ein einheitliches preußisches Städterecht zu schaffen, bei dem die heutige Selbstherrlichkeit der rheinischen Oberbürgermeister, die bei besonders tüchtigen Persönlichkeiten, was nicht bestritten wurde, segensreich wirken kann, auf das rechte Maß beschnitten werden müßte.

Einen weiteren Hauptteil der Tagung beanspruchten die Beziehungen zwischen Gemeinde und Wirtschaft, über die der frühere Oberbürgermeister von Sterkrade und jetzige Handelskammersyndikus von Mülheim a. d. Ruhr, Abgeordneter Dr. Most, in einer ebenso sachkundigen wie mutigen Rede sprach. Ausgehend von der Tatsache, daß in allen wirtschaftlichen Fragen verschiedene Zeiten auch verschiedene Ziele und verschiedene Wege erfordern, wies er überzeugend nach, daß die Gemeinden sich heute auch auf den Gebieten eine Beschränkung in den Ausgaben auferlegen müssen, die man in besseren Zeiten mit besonderer Liebe betreut habe. Das gelte heute von allen Städten und Gemeinden, auch von den wenigen, die es verstanden hätten, sich große Inflationsgewinne zu sichern. Lebhaften allmählich abflauenden Sozialisierungswahn, den Irr-Beifall fanden seine Ausführungen über den, freilich wahn der Vermischung von wirtschaftlicher und sozialer Politik, die Vogel-Strauß-Politik, die so viele Gemeinden in den letzten Jahren trotz der drohenden Anzeichen der Geldnot getrieben haben. Heute gilt es zunächst wieder eine gesunde und einträgliche Wirtschaft aufzubauen, damit dann wieder auch die Aufgaben in Angriff genommen werden können, die dem sozial empfindenden Menschen besonders ans Herz gewachsen sind. Oberbürgermeister Dr. Belian, Eilenburg, der Vorsitzende des annähernd 1100 kreisfreie Städte umfassenden Reichsstädtebundes, konnte in seiner Schilderung der Sorgen der kleinen Städte die Mostschen Ausführungen in fesselnder Weise ergänzen.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Besprechungen über die Lage im Ruhrbergbau.

TU. **Berlin**, 15. Okt. Halbamtlich wird mitgeteilt: Am 13. und 14. Oktober haben in Dortmund unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Hamm eingehende Verhandlungen über die Zechenstillegungen im südlichen Ruhrbezirk mit den Vertretern der betroffenen Arbeitnehmer und Gemeinden sowie mit den Arbeitgebern stattgefunden. An den Besprechungen waren auch Vertreter der zuständigen Ressorts des Reiches und Preußens sowie der Provinzialbehörden beteiligt. Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Gemeindevertreter waren einmütig der Auffassung, daß die Aufrechterhaltung eines unwirtschaftlichen Betriebes den Anforderungen einer gesunden Wirtschaft zuwiderlaufe.

Die Verhandlungen hatten zum Ergebnis, daß die Zahl der zur Entlassung kommenden Arbeiter auf einer Reihe von Zechen vermindert worden ist, daß eine Anlage entgegen früheren Absichten der Betriebsleitung versuchsweise in Betrieb gehalten und auf einer weiteren Zeche die jetzt beurlaubten Arbeiter im Laufe der nächsten vier Wochen wieder eingestellt werden sollen. Die Unternehmer haben ferner die Erklärung abgegeben, daß sie auch die übrigen von Betriebseinstellungen und Betriebseinschränkungen betroffenen Anlagen mit Ausnahme einer bedeutenden Schachtanlage nicht endgültig stillgelegt hätten, sondern sie in Betrieb nehmen würden, sobald die Absatzlage dies irgendwie gestattet.

Zur Klärung der Frage, ob die hiernach noch aufrecht zu erhaltenden Betriebseinschränkungen wirtschaftlich berechtigt sind, wird ferner ein paritätischer, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter Führung des Reichskohlenrats gebildeter Ausschuß eingesetzt werden, an dessen Unterhandlungen sich die zuständigen Reichs- und Landesregierungen beteiligen sollen. Das möglichst bald herbeizuführende Ergebnis dieser Unterhandlungen wird der Regierung das Material für ihre Entschließung liefern.

Daneben werden verschiedene Maßnahmen zur Hebung des Absatzes der südlichen Ruhrzechen, u. a. verstärkte Brikettbezüge der Eisenbahnverwaltung nach der Rückgabe der Eisenbahnen an das Reich und besondere Hilfsmaßnahmen für die beteiligten Gemeinden ins Auge gefaßt werden.

Der Schiedsspruch in der Metall-Industrie Nordwest.

Dortmund, 15. Okt. Der vom Reichs- und Staatskommissar gefällte Schiedsspruch für die Metallarbeiter der Nordwestgruppe, der eine Hilfsarbeiterlohnerhöhung von 45 auf 49 Pfennig vorsieht, ist von den Gewerkschaften angenommen, dagegen von den Arbeitgebern abgelehnt worden.

Ende der Regie am 16. November.

Paris, 14. Okt. Intransigeant berichtet, daß die französisch-belgische Eisenbahnregie, wie nunmehr feststeht, am 16. Nov., 12 Uhr mittags, ihr Ende erreicht. Das französisch-belgische Personal werde im Laufe dieses Tages seine Arbeit einstellen. Was die 4800 Hilfsarbeiter (4000 Franzosen und 800 Belgier) anbetreffe, so sei vorgesehen, daß sie eine Entschädigung in Höhe eines Monatsgehalts erhalten. Die französischen und belgischen Eisenbahnarbeiter würden nach dem Uebergang der Eisenbahn in die Verwaltung der Reichseisenbahngesellschaft in die Heimat zurückkehren und wieder in ihre ehemaligen Stellungen eintreten.

Der Empfang des Zeppelins in Lakehurst.

Berlin, 15. Okt. Eine Meldung aus Lakehurst besagt: Eine große Menschenmenge begrüßte begeistert die Ankunft des Luftschiffes. Dieses wurde nach der Landung sofort entladen und das Wasserstoffgas abgelassen. Z. R. 3 wird sofort nach der Rückkehr des Luftschiffes „Shennandoah" mit Heliumgas gefüllt werden.

Berlin, 15. Okt. Im Reichstag ist von deutschnationaler Seite eine Anfrage eingebracht worden, die sich danach erkundigt, inwieweit verschiedene durch die Presse gelaufene Meldungen über die Zerstörung der Zeppelinwerft aufgrund des Friedensvertrages zutreffen.

England beantragt die Einberufung des Völkerbundsrats.

TU. **Genf**, 15. Okt. Beim Völkerbundsrat lief heute ein Telegramm des britischen Premierministers mit dem Ersuchen ein, Vorbereitungen zur sofortigen Einberufung des Völkerbundsrates zu treffen, der die Streitfrage zwischen England und der türkischen Regierung über die Auslegung des Ratsbeschlusses vom 30. September in der Mossulfrage entscheiden soll. Es handelt sich dabei um die vorläufige Festlegung der Grenze im Irak bis zur endgültigen Beschlußfassung des Rates. Wie die britische Regierung mitteilt, hat sich auch die türkische Regierung bereit erklärt, sich dem Urteilsspruch des Rates zu unterwerfen.

Die belgische Antwort an Deutschland.

TU. **Brüssel**, 15. Okt. Gestern nachmittag ist unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Theunis ein Kabinettsrat zusammengetreten. Der Außenminister Hymans verlas den Text der Antwort der belgischen Regierung auf das deutsche Völkerbunds-Memorandum. Sie wurde von dem Kabinett einstimmig gutgeheißen. Es verlautet, daß sie dem Inhalt der Note Frankreichs und Englands entspricht und sich auch ungefähr mit der Form deckt. Die belgische Antwort wird wahrscheinlich heute dem Botschafter überreicht werden.

General Degoutte Generalinspektor der französischen Armee.

TU. **Düsseldorf**, 15. Okt. Wie von französischer Seite verlautet, ist General Degoutte für den Posten des General-Inspektors der französischen Armee in Aussicht genommen.

Oeser in Paris.

TU. **Berlin**, 15. Okt. Das Berliner Tageblatt berichtet aus Paris: Der frühere Reichsminister Oeser, der jetzige Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, ist in Paris eingetroffen.

Das Ende der Militärdiktatur in Spanien.

TU. **Madrid**, 15. Okt. Prima de Riveras Erklärung scheint das erwartete baldige Ende der Diktatur in Spanien zu bestätigen. Der General hält die Partei „Union Patriotica" zur Uebernahme der Macht und zur Bildung einer normalen Regierung als stark genug.

TU. **Paris**, 15. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Madrid wird offiziell mitgeteilt, daß der spanische Oberbefehlshaber in Marokko zurückgetreten ist.

Mekka gefallen.

TU. **Paris**, 15. Okt. Aus Kairo wird gemeldet, daß die Wahabiten Mekka eingenommen haben.

TU. **Berlin**, 15. Okt. Die für den Stichtag des 14. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist infolge des Nachlassens der Preise für Getreide, Fleisch und Zucker gegen den Stand vom 7. 10. (133,3) um 1,1 Prozent = 132,2 gesunken.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Jul. Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Geschäftliches.

Bad Salzuflen am Teutoburger Walde. Prächtiges Herbstwetter ist auch hier eingezogen. Der ausgedehnte Kurpark mit den anschließenden Laub- und Tannenwaldungen bietet in seiner Farbenpracht einen herrlichen Anblick. Im Kurhause finden bis Ende Oktober tägliche Konzerte statt und herrscht daselbst noch lebhafter Verkehr; auch das Kurtheater ist noch geöffnet. Bäder, Inhalationen, Trinkbrunnen usw. sollen bis Ende November verabfolgt werden.

Kurtaxe und Pensionspreise sind bedeutend herabgesetzt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Sparen
ist Deine Mitarbeit am Wiederaufbau Deutschlands.
Darum alles entbehrliche Geld zur
Sparkasse.

Reste
Reste
Reste
Reste
Reste
Reste
Reste
Reste
Reste

Mehrere Tausend

Kleiderstoff-, Seiden-, Weiß- u. Baumwoll-waren-, Feston-, Spitzen- u. Gardinen-Reste

und Abschnitte, die während unseres grossen „Textil-Verkaufes" entstanden sind, sowie durch Dekoration leicht angestaubte Waren, wie Weiss- und Baumwollwaren, Damenwäsche, Tischwäsche, Taschentücher usw. bringen wir

ab heute **fabelhaft billig** zum Verkauf!

Aus unserer Abteilung: Weiss- und Baumwollwaren:

Serie I: Jeder Rest oder Abschnitt . Meter **0.38** | **Serie II:** Jeder Rest oder Abschnitt . Meter **0.48** | **Serie III:** Jeder Rest oder Abschnitt . Meter **0.58**

Obige Serien bestehen aus Nessel, Hemdentuch, Handtuchgebild, Kleider-Velour, Bettsiamosen u. s. w.

Beachten Sie unsere großen Extra-Auslagen im „Lichthof Grabenstraße", sowie an den betreffenden Abteilungen im Erdgeschoß.
Gardinen-Reste im 2. Stock.

ALSBERG
Aktiengesellschaft Bochum

Sonntag's Zwinbank

Knüpfweiz und fein goldgelb die Röstung so muß es sein.

Dampf-Zwinbankrösterei Kirchstraße 5.

Lohnzettel

gemäß § 40 des Einkommensteuergesetzes

sofort zu haben bei der

Buchdruckerei Wilh. Stumpf
Bochum, Buddenbergstr. 11.

Weinbrand
Liköre
Weine
Rum
Arrac

nur feinste Erzeugnisse kaufen Sie vorteilhaft bei

Albert Janzik
neben der Christuskirche.

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise)

Pianos

Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14

Flügel-Harmoniums
direkt an Private frei Haus.
— Zahlungserleichterung —
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W. Bahnhofstr. 29

RadrennbahnBochum
Hattingerstr. früher alter Tattersall. Haltestelle der Straßenbahn-Linie 8.

Sonntag, den 19. Oktober 1924, nachmittags 2½ Uhr:

Große Internationale Radrennen

Elite-Konkurrenzen. — Deutschlands beste Klasse am Start.
Großer Salem Gold-Preis. 50 Km-Mannschaftsfahren.
Großer Preis der Sportzeitung: „Der Mittag"
Hauptfahren über 1200 mtr. Vorgabefahren über 2000 mtr.

Die Ehrenpreise sind ausgestellt im Zigarrengeschäft Klöpper, Obere Marktstr. 8.

Alles Nähere durch die Plakate.
Während der Rennen: Großes Konzert.

Vorverkauf: Zigarrengeschäfte Jos. Klöpper, Obere Marktstr. 8; Paul Aretz, Alleestr. 15; Rennbahnrestaurant Strauch, Hattingerstr.

Vereinigung für Heimatkunde.
Bochum Stadt und Land.

Karl Wagenfeld,

der diesjährige Träger des John-Brinkmann-Preises, liest Donnerstag den 16. Oktober in der Aula der Oberrealschule an der Goethestraße aus eigenen Dichtungen vor.

Beginn 8 Uhr abends.

Dauerkarten für 5 Wintervorträge (nur für Mitglieder) zum Preise von 3.00 Mk. und Einzelvortragskarten zum Preise von 1.00 Mk in den Buchhandlungen Pottdoff, Hengstenberg und Endemann sowie an der Abendkasse. Daselbst sind auch Mitgliedskarten zu haben.

Gesangsunterricht
nach Methode Prof. Stuckgold
erteilt
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstraße 171.
Anmeldung vorm. 11—1, nachm. 5—7 Uhr.

Reparaturen
an **Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen**
werden billig und bestens ausführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Stühleflechten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und preiswert ausgeführt bei
H. Möllmann,
Mühlenstrasse 6.
Abholung und Zustellung frei Haus.

Möbel
aller Art billig.
Weißlack-Möbel
Haltbare Sofas
Zahlungserleichter
Möbelhandlung
Wilh. Schrudde
Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Pappenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Alt. Spezialgesch. a. Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren.
W. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister d. Präm. Bochum 1913.

Kaffee Hackert
Bochum, Hellwegstraße 1
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität:
Erdbeer-Meringe-Torte

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.
Erstklassige Korsetts
Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Linoleum
liefert und verlegt
durch erprobte Fachleute
Teppiche u. Läufer in großer Auswahl
C. Bohlmann
Bochum, Hortumstraße 4 — Fernruf 826

Pfarrer Engels Institut,
Gahlenschestraße 196.
Seit 1905 größte Erfolge. **Schlußprüfung** für Einjährige. Seit 1920 bestanden fast sämtliche Schüler. Bill. Preise. Morgen- u. Abendschule.

Sie brauchen Stoff

für einen Anzug, Ulster, Mantel, eine — Hose, Reithose oder ein Kostüm. —
Verlangen Sie sofort kostenlos und unverbindlich Muster.
Sie sparen viel.
Tuchversand
Walter Schwabe
Forst (Lausitz)



Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
führen schnellstens aus
Stöbner-Elektrizitäts-A.-G.
Telefon: 3560, **Bochum** 3561, 3562.

Bruchleidende

Heilung ohne Operation ist möglich, mit meinem Bruchverbandapparat, ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen (für alle Arten von Brüchen, wie Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel-, Bauchbrüche etc.), hält auch den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von innen nach oben sicher zurück. Tag und Nacht tragbar. Wundwerden gänzlich ausgeschlossen. Sofort Hilfe, auch da, wo andere Systeme versagten, auch für Kinder im zartesten Alter. Vollne Garantie für Passform, sonst Geld zurück.
Glänzende Anerkennungen von geheilten Personen werden vorgelegt, z. B.:
Frau J. H. in Lüd uscheid, Bruch geheilt.
Herr J. M. in Neuwied, 73 Jahre, schwerer Bruch geheilt.
Herr H. M. in Naumburg, 78 Jahre, Doppelbruch geheilt.
Frau J. Sch. in Plauen, 67 Jahre, Doppelbruch geheilt usw.
Kostenlose Auskunft (auch für Damen durch Dame)
in Bochum im Hotel Lindenhof a. Mittwoch, 15. Okt., 8—11 U. v.
in Essen Hotel Passage-Löwenbräu a. Dienst., 14. Okt., 2½—6.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Fr. Jung, Lorsch in Hessen.

Nr. 175. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Donnerstag, 16. Oktober 1924

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 16. Okt.

Wochenmarkt-Berichte.

Markt- und Wochenpreise am 15. Oktober.

(In Billionen Mark.)

Fleisch- und Wurstwaren.

Schweinefl.	1,300—1,500 Mk.	Leberwurst	0,700—1,300 Mk.
Rindfleisch	1,000—1,100 „	Rotwurst	1,200 „
Gefrierfl.	0,600—0,700 „	Fleischwurst	0,900—1,100 „
Hammelfleisch	1,00—1,100 „	Cornedbeef	0,640 „
Gehacktes	0,800—1,400 „	Kotelett's	1,400—1,500 „
Mettwurst	1,400—1,700 „	Speck	0,800—0,900 „
Kalbfleisch	1,300—1,500 „	Westf. Speck	1,500—1,700 „

Käse.

Holl. Käse	1,500—1,700 Mk.	Margarine	0,550—1,000 Mk.
Mainzer Käse	10 St. 0,600 „	Nierenfett	0,600—0,700 „
Tilsiter Käse	1,600—1,800 „	Kokosfett	0,650—0,700 „
Limburg. Käse	0,90—1,200 „	Schmalz	0,750—1,000 „
Stangenkäse	0,400—0,500 „	Blomen	1,200 „
Harz Käse	1 Pfd. 0,700 „	Butter	2,300—2,700 „
Edamer Käse	1,500—1,600 „	Palmin	0,700—0,750 „
Emmenthaler Käse	2,000 „		

Gemüse.

Wirsing	0,150—0,200 Mk.	Schellfisch	0,250—0,350 Mk.
Blumenkohl	0,600—0,700 „	Heringe	10 Stück 0,500 „
Weißkohl	0,040—0,060 „	Seelachs	0,500 „
Rotkohl Pfd.	0,060—0,080 „	Kabliau	0,450—0,500 „
Burzeln	0,100—0,150 „		
Zwiebeln	0,100—0,120 „		
Salat 1 Kopf	0,200 „		
Spitzkart. Zentn.	5,000 „		
Kartoffeln	18 Pfd. 1,000 „		
Gurken	0,200—0,350 „		

Obst.

Eßäpfel Pfd.	0,250—0,300 Mk.
Reinet. a. K.	10 Pfd. 0,700 „
Apfelsinen	0,400—0,500 „

Eier kosteten 5 Stück 1,100 Mk. (Oldenburger).
Eier kosteten 6 Stück 1,000—1,100 Mk. (Holländer).
Eier kosteten 5 Stück 1,000—1,200 Mk. (Landeier).
Eier (Auslandsware) 10 Stück 1,480 Mk.

Trotz des herrlichen Wetters war der Mittwochmarkt auf dem Wilhelmsplatz nur mäßig besucht. Die Anfuhr war gut. Die Kauflust sehr mäßig. Ein großer Teil der angefahrenen Waren mußte wieder bei Schluß des Marktes abgefahren werden. Die Preise halten sich, namentlich in Fleisch- und Fettwaren, Eiern in außerordentlicher Höhe; auch die Gemüse- und Fischpreise ziehen an. Obstpreise zeigen Neigung, etwas zu fallen. Eier kosteten 5 Stück 1,10, in Ladengeschäften an einzelnen Stellen 10 Eier 1,48 Mk., Butter kostete 2,30—2,60, in Ladengeschäften auch 2,80 Mk., Weintrauben konnte man schon zu 35 Pfg., Kochäpfel und Birnen zu 10—12 Pfg. haben. Eßäpfel und Birnen hielten einen Preis von 20—40 Pfg. Pilze konnten den Bedarf noch zu alten Preisen decken. Im übrigen können wir noch die folgenden Preise notieren: Industrie- und blaue Kartoffeln wurden bei 10 Pfund zu 60—65 Pfg., Kopfsalat zu 20—25, Spinat 50, Feldsalat 60, Rotkohl 80, Weißkohl zu 60 Pfg., Kohlrabi 10—15, Blumenkohl 60—70, Endivien 30—35, Prinzeßbohnen 50, Wachsbohnen 60—65, Stangenbohnen 35—45, Karotten 15—20, Zwiebeln 10—15, Brombeeren 35, Pfirsiche 40—50, Tomaten 40, Pflaumen 20—25, Bananen 70—80, Muscheln 7 Pfund zu 1 Mk. abgegeben. Herbstblumen waren in bunter Pracht vertreten und fanden befriedigenden Absatz.

Die 11. Provinzialtagung des Evang. Bundes von Westfalen

fand vom 11.—13. Oktober in Hagen statt. An der großen Gemeindefestversammlung im Kuppelsaale der Stadthalle nahmen etwa 5000 evangelische Glaubensgenossen teil. Studienrat Langenbeck aus Lüdenscheid, der im Elsaß geboren, brachte in herzlichen Worten die Freude über die Arbeit des Evangel. Bundes zum Ausdruck. Den Hauptvortrag hielt Stadtpfarrer Fickenscher aus Nürnberg, der Vorsitzende des bayrischen Hauptvereins des Evangel. Bundes. Seine packenden und überzeugenden Ausführungen wurden oft durch brausenden Beifall unterbrochen. Besonders bemerkenswert war der starke vaterländische Ton, der das Ganze durchzog.

Die Mitgliederversammlung am Montag, den 13. war von zahlreichen Mitgliedern aus allen Teilen Westfalens besucht. Ausführlich wurde hier über die Münchener Tagung des Evang. Bundes gesprochen. Bei dieser Hauptversammlung trat deutlich hervor, daß der Evangel. Bund auch in Westfalen in keiner Weise Hetzverein sein will, wie man es ihm zum Vorwurf macht, sondern daß er ernstlich die Volksgemeinschaft hervorzuführen sucht, daß er leider den Kampf aufnehmen müsse, wenn er ihm aufgezwungen werde. Die Versammlung nahm einstimmig vier Entschließungen an, die sich mit der Werbearbeit, der Stellenbesetzung, den Mischehen und der Wiedertaufe bereits evangelisch getaufter Kinder, sowie dem Landaufenthalt katholischer Kinder in evangelischen Familien beschäftigten.

Einkommensteuererklärungen und Vorauszahlungen bis zum 17. Oktober 1924.

kd Die Festbesoldeten, die freien Berufe, Grundbesitzer und Gewerbetreibenden haben am 10. Oktober mit Schonfrist bis zum 17. d. M. auf vorgeschriebenen Formularen, die beim Finanzamt vorrätig gehalten werden unter bestimmten Voraussetzungen Einkommensteuererklärungen und Vorauszahlungen zu leisten. Es dürfte daher von Interesse sein, hierauf etwas näher einzugehen.

Die Festbesoldeten

haben bis spätestens zum 17. d. M. für die Monate Juli, August und September 1924 eine Voranmeldung abzugeben und die danach sich ergebende Vorauszahlung zu leisten. Die Deklaration kommt aber nur für diejenigen Lohnempfänger in Frage, die im abgelaufenen Kalender-Vierteljahr mindestens 2200 Goldmark verdient haben. Aus der Deklaration muß ersichtlich sein, was der betreffende Arbeitnehmer für das letzte Kalender-Vierteljahr erhalten hat. Nicht nur das laufende Gehalt, sondern auch die einmaligen Tantiemen, Gratifikationen, Wirtschaftsbeihilfen usw. sind anzugeben; Dienstaufwandsentschädigungen jedoch nur insofern, als sie dem Steuerabzug unterliegen. Bloße Auslageerstattungen kommen also nicht in Frage. Unter „Sachbezüge" ist im Gegensatz zu Geldbezügen die Gewährung von freier Wohnung, Licht, Heizung in natura zu verstehen. Der steuerfreie Lohnbetrag, der immer für 3 Monate insgesamt 150 Goldmark (3 mal 50 Mark) beträgt, ist abzusetzen. Vorauszahlungen sind zu leisten, wenn mehr als 2000 Mark (nicht 2200 Mark) Arbeitslohn für das abgelaufene Quartal bezogen worden ist. Beträge bis zu 5 Goldmark brauchen nicht bezahlt zu werden. Bis zu 2000 Goldmark Arbeitslohn sind 10 Prozent und darüber 20 Prozent zu zahlen. Der Lohnabzug wird angerechnet. Nach dem Familienstand vermindert sich der Satz von 10 Prozent (nicht von 20 Prozent) wie beim Lohnabzug, sodaß ein verheirateter Arbeitnehmer 9 Prozent, ein solcher mit 2 Kindern 7 Prozent usw. zu zahlen haben. Für den Familienstand ist hier jedoch der Stand am 30. September 1924 maßgebend. Vielfach sind bei Vorauszahlungen die Gehälter für die Zeit ab 1. Oktober schon am 27. September 1924 (Wochenende) gezahlt worden. Diese Vorauszahlungen gehören nicht in die Voranmeldung für das abgelaufene Kalender-Quartal und sind daher in der Deklaration vom 17. Januar 1925 zu berücksichtigen.

Die Grundbesitzer

haben ebenfalls zu deklarieren, wenn ihre steuerpflichtigen Einnahmen 500 Goldmark im letzten Quartal übersteigen, während die Vorauszahlungspflicht bei einem Betrage von über 5 Mark einsetzt. Von den Einnahmen sind auch hier die Unkosten, so z. B. die Verwaltungskosten und Reparaturen abzusetzen, aber immer nur insofern, als sie im letzten Quartal auch tatsächlich aufgewendet worden sind. Es genügt also nicht, daß sie gezahlt werden, sie müssen bereits bis zum 30. September gezahlt sein. Der Steuersatz beträgt auch hier bis 2000 Goldmark 10 v. H. Bezüglich des Familiensatzes vergleiche die Angaben unter 1.

Freie Berufe:

Anwälte, Aerzte, Aufsichtsratsmitglieder und dergl. mehr haben nach dem gleichen Formular zum 17. Oktober eine Deklaration abzugeben, wenn sie im abgelaufenen Quartal mindestens 500 Goldmark eingenommen haben. Die Vorauszahlung dagegen ist schon zu leisten, wenn sie 5 Goldmark übersteigt. Zu den Einnahmen gehören auch die Vorschüsse, die z. B. ein Rechtsanwalt auf seine Gebührenforderung erhält; Einkünfte, die noch gezahlt werden, gelten daher noch nicht als vereinnahmt. Zu den abzugsfähigen Werbungskosten gehören insbesondere die Kosten für Miete, Heizung und Beleuchtung von Sprech- und Wartezimmer, dagegen können Abzüge für Abnutzung, sowie für Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte erst bei der endgültigen Veranlagung abgezogen werden. Der Steuersatz beträgt auch hier bis zu 2000 Goldmark 10 Prozent, bei entsprechendem Familienstand den geringeren Satz, für die Beträge über 2000 Goldmark dagegen stets volle 20 Prozent. Die Vorauszahlungen sind an sich nach dem Abzug der Einkünfte über die Werbungskosten zu leisten. Der Reichsminister der Finanzen hat sich jedoch durch Erlaß vom 5. 4. 1924 im Interesse der Vereinfachung damit einverstanden erklärt, daß von einer Nachprüfung und Feststellung der Werbungskosten im einzelnen abgesehen werden kann, wenn von den Unkosten folgende Unkostenpauschsätze abgezogen werden:

a) bei Aerzten	25 %
b) bei Rechtsanwälten, Notaren, Patentanwälten (wenn sie ihre Berufe als Haupttätigkeit ausüben und ein Büro haben	33⅓ %
c) bei selbständigen Handelsvertretern (Handelsagenten)	33⅓ %
b) bei Spediteuren	70 %

Der Steuerpflichtige hatte mit Abgabe der Voranmeldung spätestens im Juli zu erklären, ob er den Abzug des Pauschsatzes wählen wollte. An diese Erklärung ist er später gebunden.

Die Gewerbetreibenden

haben ihre Einkommen- bezw. Körperschaftssteuer-Voranmeldung und -Vorauszahlung zu leisten, und zwar die Monatszahler für den Monat September, die Quartalszahler für das letzte Kalender-Quartal. Die Versteuerung geschieht auf Grund der Betriebseinnahmen oder des Vermögens. Für die persönlich haftenden Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft, sowie für Kommanditisten und stille Gesellschafter sind die Vorauszahlungen durch die Gesellschaft zu leisten, sodaß die einzelnen Gesellschafter keine Vorauszahlungen für die Einnahmen aus diesen Beteiligungen zu leisten haben.

Wetterdienst. Trocken und heiter, nachts und morgens neblig. Der hohe Luftdruck hat sich weiter nach Nordwesten verlagert. Sein Kern liegt über Skandinavien und Jütland. In Deutschland herrschte heute morgen vielfach neblige Witterung. Im Südwesten fällt der Luftdruck leicht, im Nordwesten stärker, doch beeinflussen uns diese Störungen nicht. Wir haben im Bereiche des hohen Luftdrucks am Donnerstag und Freitag trockenes, in den Nacht- und Morgenstunden vielfach nebliges, tagsüber meist heiteres Wetter bei wenig geänderter Temperatur und westlichen Winden zu erwarten.

△ **Der Evangel. Frauenverein Ehrenfeld** begeht am heutigen Donnerstag im Parkhause das Fest seines 25jährigen Bestehens. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, unterhält der Verein in seinem Bezirk eine Kleinkinderschule und eine Gemeindeschwesterstation. Das von ihm erworbene Haus Dibergstr. 46 ist zu einem Gemeindehaus umgebaut und ein wichtiger Mittelpunkt des kirchlichen Lebens in Ehrenfeld geworden. Wir wünschen dem Verein zu seinem ferneren Wirken weiteres Blühen und Gedeihen!

⚒ **Die rheinisch-westfälische Industrie und die zukünftige Zollpolitik.** Die zukünftige Zollpolitik und die Regelung unseres Handelsvertragsverhältnisses zu den übrigen Ländern stellt die deutsche Wirtschaft jetzt wiederum vor schwere Entscheidungen. Vor allem sind die Wirtschaftskreise des rheinisch-westfälischen Industriegebietes durch die schon begonnenen Verhandlungen mit Frankreich und Belgien in erster Linie berührt. Es ist daher zu begrüßen, daß die beiden führenden Körperschaften des Industriegebietes, der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen" und die „Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller" für ihre diesmonatliche Mitgliederversammlung, die am 28. Oktober 1924, vorm. 11 Uhr, in Düsseldorf stattfindet, die Zollpolitik und die Handelsverträge auf die Tagesordnung gesetzt haben. Als Redner sind gewonnen: 1. Reichswirtschaftsminister Hamm und 2. Georg Müller-Oerlinghausen, M. d. R. W. R. und Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

⧖ **Gemeinsames Verkehrs-, Tarif- und Frachtenbüro der Ruhrhandelskammern.** Das seit Juli 1920 bestehende Verkehrs- und Tarifbüro der Industrie- und Handelskammer zu Essen ist mit dem 1. Oktober d. J. von den Industrie- und Handelskammern der Ruhrarbeitsgemeinschaft unter dem Namen: „Verkehrs- und Tarifbüro der Industrie- und Handelskammern der Ruhrarbeitsgemeinschaft" — die Kammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Wesel, Essen und Münster — übernommen worden. Die Geschäftsstelle befindet sich nach wie vor bei der Industrie- und Handelskammer zu Essen. Das Büro erteilt auf Grund ständig auf den neuesten Stand gehaltenen Materials kostenlos Auskünfte über alle Eisenbahn- und Verkehrsfragen. Es verfügt zu zweit über ein einwandfreies Eisenbahntarifmaterial des In- und Auslandes zur Erteilung von Auskünften und Nachprüfungen von Eisenbahnfrachten. Gerade in der gegenwärtigen Zeit erscheint die sorgfältige Nachprüfung der Eisenbahnfrachten besonders wichtig und notwendig, einmal wegen der Höhe der Frachtsätze und dann auch wegen der außerordentlich häufigen Tarifänderungen. Hinzu kommt, daß in der nächsten Zeit die neue Reichsbahngesellschaft den Betrieb und die Verwaltung an der Ruhr und im Rheingebiet wieder übernehmen wird und die Dienststellen, wenigstens in der ersten Zeit, sich in das neueste Tarifmaterial erst werden einarbeiten müssen. Das Verkehrs- und Tarifbüro übernimmt gegen mäßige Vergütung, die nur zur Unkostendeckung bestimmt ist, die rasche Durchführung von Frachterstattungen und sonstigen Entschädigungsansprüchen. Zwecks Abschluß letztgenannter Abmachungen werden die interessierten Firmen gebeten, sich möglichst umgehend mit der Geschäftsstelle des Verkehrs- und Tarifbüros bei der Industrie- und Handelskammer zu Essen in Verbindung zu setzen.

* **Jugendveranstaltung der Stadt Bochum.** Wie in früheren Jahren, so sollen auch im Konzertjahr 1924/25 Konzerte für die Jugend veranstaltet werden. Das erste Konzert findet Samstag, 18. Oktober, nachm. 5½ Uhr, im städtischen Schützenhof statt. Durch das städtische Orchester und den Gymnasialchor kommen unter solistischer Mitwirkung von Ida Schürmann-Herchet (Sopran), Grete Bachherr (Alt), Dr. Voigt (Tenor), Kurt Finkgarden (Baß) folgende Werke zur Aufführung: Ouvertüre zur Oper „Oberon" von C. M. v. Weber, „Preis des Liedes" von Meinecke, „Von der edlen Musik" von Rathgeber, „Les Preludes" von Franz Liszt und „Das Lied von der Glocke" für Solostimmen, Chor und Orchester von Romberg. Da die Veranstaltung im Schützenhof stattfindet, ist auch dem erwachsenen musikliebenden Publikum Gelegenheit gegeben, das Konzert zu hören. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6. (Siehe Anzeige.)

Ⓓ **Jugend-Buchwoche.** Wie bereits mitgeteilt wurde, veranstaltet der Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V. in der Woche vom 12.—18. Oktober eine Jugend-Buchwoche im ganzen Reiche. Die Jugend-Buchwoche (J. B. W.) bezweckt eine großzügige Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sie der Jugend nicht nur den Schund enziehen, sondern ihn auch durch guten einwandfreien Lesestoff ersetzen will, sie steht daher im Zeichen der guten Jugendschrift, deren weiteste Verbreitung gleichzeitig angestrebt wird. Daß die das jugendliche Gemüt so stark schädigende Schundliteratur solange unbestritten das Feld behaupten konnte, lag auch mit daran, daß ein merklicher Mangel an gutem billigem Lesestoff vorhanden war. Den vielen Bemühungen der Jugendschriften-Ausschüsse und verschiedener Verleger ist es gelungen, auch hierin Abhilfe zu schaffen. Wir verfügen heute über eine ganze Menge guter billiger Heftreihen (wie z. B. Reclams Reihenbändchen, Deutsche Jugendbücherei, Bunte Bücher, Bunte Jugendbücher, Schaffsteins blaue Bändchen u. a. m.), auch die guten alten Wiesbadener Volksbücher kommen wieder in den Vordergrund. Die Preise der Heftchen sind äußerst billig — 10 bis 50 Pfg. Auch in den besseren Bilder- und Märchenbüchern und Jugendschriften ist kein Mangel mehr). Aus diesen Gründen ist es nur zu wünschen, daß die ideellen Bestrebungen des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V. allseitig anerkannt und unterstützt werden.

* **Karl Wagenfeld kommt.** Wer echte Herzensfreude empfinden will, komme heute zum Wagenfeld-Abend in die Aula der Oberrealschule an der Goethestraße. Der plattdeutsche Dichter wird aus eigenen Werken vorlesen. Außerdem veranstaltet die Vereinigung für Heimatkunde im Laufe des Winters noch Vorträge am 13. Nov., 15. Jan., 12. Febr., 12. März. (Eintrittspreise siehe Inserat.)

r. **Bethel im Film.** Dem Stadtverband der ev. Männer- und Frauenvereine in Verbindung mit dem ev. Jugend- und Wohlfahrtsamt ist es gelungen, Vater Bodelschwinghs Liebeswerk im Film für Ende dieser Woche nach Bochum zu bekommen. Eine willkommene Gelegenheit für jeden, diese von unserer westfälischen Heimatsscholle getragene und weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannte Stadt der evang. Liebe, die Heimat der Aermsten unserer Armen kennen zu lernen. Die starke Nachfrage anderer Städte nach diesem Film, sowie die Tatsache, daß derselbe auch bereits in Amerika vorgeführt wurde, und dort großen Eindruck gemacht hat, läßt auch hier eine gute Aufnahme erwarten. Die Vorführung findet im Ev. Vereinshaus statt und zwar Sonnabend, 18. und Sonntag, 19. Okt., abends 8 Uhr. Sonntag nachmittag um 5 Uhr ist eine Vorführung mit ermä-

Der seltsame Fall des Josias White

Von Otfried von Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

40) „Sie werden nun vielleicht verstehen, warum Ihr Herr Vater allein und schnell uns voran ist. Da im Augenblick keine Zeit ist und Ihr Herr Vater wohl auch Gründe hat, die er Ihnen selbst sagen wird, einige seltsame Vorgänge der letzten Tage heute noch nicht aufzuklären, hat er es vorgezogen, mit Mister Weiß abzureisen, ohne vorher die Behörden dieses Landes um Erlaubnis zu fragen und bemüht sich, von dem Maharadscha unterstützt, so schnell als möglich die Grenze zu erreichen."

„Er hat Konrad zur Flucht verholfen?"

„Sie gestatten mir, von Dingen, die nicht meine Angelegenheiten sind, nicht zu reden. Im übrigen hoffe ich, daß Sie ihn bald selbst sehen."

Sie waren inzwischen immer mit höchster Geschwindigkeit gefahren, und jetzt tauchten die Türme einer Stadt vor ihnen auf, und kurz darauf rasselten sie über holpriges Pflaster.

„Wo sind wir?"

„In Brandenburg an der Havel. Wir werden vor dem Postamt vorfahren, vielleicht haben wir Nachricht."

Er hielt vor dem Gebäude, eilte hinein und kam mit einer Depesche zurück.

„Bitte, an Sie, Miß."

Edith war verwundert.

„Hierher?"

„War so verabredet."

Sie brach auf.

„Müssen schnell voraus. Folgt eiligst. Thomas W. weiß Bescheid. Vertraue ihm völlig. Herzlichen Gruß Dein Vater und Konrad."

Whirrpoole war neugierig.

„Nun?"

„Bitte."

„Halloh, so ist alles gut. Jetzt schnell."

Sie rasten davon, den ganzen Tag über. Nur daß sie in einem Dorf einmal Benzin einnahmen. Whirrpoole hatte einen großen Korb mit Delikatessen im Wagen verstaut.

„Wir wollen nicht einkehren, das kostet nur Zeit. Oder möchten Sie?"

„Gewiß nicht."

Es wurde Abend, und noch immer jagte das Auto über die Straßen. Sie fuhren durch Städte, die Edith nicht kannte und wieder hinaus — weiter und weiter.

„Miß, wenn es Ihnen recht ist, fahren wir die Nacht durch."

„Sie müssen müde sein."

„Unsinn. Wir schlagen das Deck der Limusine hoch, dann legen Sie sich im Wagen nieder und schlafen."

Sie war wirklich von der Fahrt und vielleicht auch von dem starken Wein, den sie auf Whirrpooles Zureden getrunken, müde geworden. Whirrpoole hielt — wieder auf einer einsamen Straße und schloß den Wagen. Auch Decken waren vorhanden, und bald schlief Edith, während das Auto mit unverminderter Geschwindigkeit durch die Nacht sauste. Whirrpoole mußte Bescheid wissen, denn er fuhr schon längst nicht mehr auf großen Chausseen, sondern auf schmalen, ansteigenden Straßen durch nächtlichen, mondscheindurchglänzten Wald.

Als Edith die Augen aufschlug, war es heller Tag, und sie fuhren wieder auf der breiten Chaussee.

„Wo sind wir?"

„Längst über die Grenze und in der Tschechoslowakei. Ich denke, wir werden gegen Mittag in Prag eintreffen und im Grand-Hotel die Herren finden. Edith war sofort wieder vergnügt und trank heißen Kaffee aus einer Thermophorflasche, die Whirrpoole ihr mit einigen weißen belegten Brötchen reichte.

„Echt Karlsbader Gebäck. Im Vorbeifahren gekauft."

Mittags waren sie in Prag und im Hotel. Mister Whirrpoole hielt, und der Portier eilte heraus.

„Ist hier ein Mister White aus Newyork abgestiegen?"

„Bedauere; aber ein Telegramm an Miß White ist hier."

Edith war zwar enttäuscht; aber sie folgte Whirrpoole und dem Portier in das Haus, wo dieser das Telegramm reichte.

„Mußten anderen Weg nehmen. Folgt schnellstens Triest, wo uns Maharadscha erwartet. Gruß vom Vater. Konrad."

Sie war betrübt und doch glücklich. Eine Depesche von Konrad! „Also wir müssen weiter."

Whirrpoole lachte. „Aber erst ein paar Stunden schlafen. Ich kann jetzt nicht mehr. Zudem wollen wir einen Chauffeur anwerben."

Edith sah ein, daß er erschöpft sein mußte.

„Verzeihen Sie, ich bin egoistisch."

Er lachte. „Eine ziemlich allgemeine Eigenschaft aller schönen Frauen. Aber bitte — was ich kann, tue ich gern. Ich weiß, mit welcher Ungeduld Sie erwartet werden."

In Gedanken hat Edith Mister Whirrpoole manchen Argwohn ab. Sie gingen in den Speisesaal des Hotels und aßen ein vorzügliches Mahl. Edith konnte sogar wieder lachen.

„Jetzt lebe ich noch bei Ihnen auf Borg!"

„Wenn es weiter nichts ist — jetzt möchte ich nur schlafen!"

Auch Edith legte sich zufrieden in das gute Bett. Hatte sie auch im Wagen geschlummert, ihre Glieder waren wie zerschlagen. — Am Abend klopfte Whirrpoole an die Tür.

„Darf ich Sie im Speisesaal erwarten?"

Edith beeilte sich mit der Toilette, und Whirrpoole erwartete sie lachend.

„Die verkehrte Welt! Wir schlafen bei Tage und reisen die Nacht! Oder möchten Sie erst morgen —?"

„Durchaus nicht."

„Dann wollen wir speisen und aufbrechen. Zum Glück habe ich einen Chauffeur, und wenn Sie gestatten, mache ich es mir bequem und komme mit in den Wagen."

Es war acht Uhr abends, als sie abfuhren.

„Wann werden wir in Triest sein?"

„Ich denke morgen gegen Mittag — vielleicht auch schon früher."

„Zuerst war der Gedanke, daß Whirrpoole nun neben ihr saß, unangenehm; aber er war sehr zurückhaltend und rauchte schweigend seine Zigarre. Sie fuhren wieder die ganze Nacht hindurch, und Edith schlief — sie wunderte sich selbst, wie müde sie war.

Am nächsten Tage hatten sie Aerger mit den italienischen Grenzbeamten und schließlich eine Autopanne. Sie mußten die Eisenbahn nehmen, und es war schon fast Nacht, als sie endlich in Triest ankamen.

„Ich denke, wir werden die Herren im Hotel de la Ville treffen."

Dasselbe wie in Prag. Die Herren waren nicht da, aber der Geschäftsführer, ein sehr eleganter Herr, trat heran.

„Ich habe die Ehre, Miß White und Mister Whirrpoole?"

„Allerdings."

„Mister White und Mister Weiß sind leider bereits heute mittag mit dem „Re Umberto" in Begleitung des Maharadscha von Allahabad weitergereist."

Edith schrie auf. „Weitergereist?"

„Mister White läßt Miß bitten, sofort mit dem nächsten Schiffe nachzukommen."

„Aber warum?"

„Seine Hoheit der Maharadscha wollten nicht länger warten."

„Mister White haben Zimmer reserviert und Karten auf dem nächsten Steamer, der morgen in See geht — — —"

„Und kein Brief?"

„Leider nein. Darf ich Miß in die Zimmer geleiten?"

Zögernd und mit verstörten Mienen folgte Edith zum Lift. In der ersten Etage blieb der Geschäftsführer stehen.

„Hier bitte, Salon und Schlafzimmer für Miß. — Mister, für Sie sind die Zimmer ein Stock höher, Nr. 123 und 124. Darf ich —"

Edith hatte einen Entschluß gefaßt. „Mister Whirrpoole, darf ich bitten, einen Augenblick mit hier einzutreten?"

Der Geschäftsführer lächelte verbindlich.

„Darf ich inzwischen das Souper bestellen?"

Edith antwortete nicht; aber Whirrpoole nickte.

„Wenn Sie so freundlich sein wollen."

Edith stand mitten im Zimmer.

„Mister Whirrpoole, bitte, schließen Sie die Tür! Und nun sagen Sie mir: Was hat das zu bedeuten?"

Whirrpoole zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

fixten Preisen. Karten werden im Vorverkauf zum Preise von 80 und 50 Pfg. durch unsere Schwestern sowie die Vorstandsdamen der Frauenvereine angeboten und sind in der evang. Vereinsbuchhandlung sowie an der Kasse zu haben. Es sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieser Film in Bochum noch nie gezeigt wurde. (S. Anzeige.)

b. **Humoristischer Gesangwettstreit des Bochumer M.-G.-V.** Am vergangenen Samstag feierte der Bochumer Männergesangverein in den Räumen des Schützenhofsaales seinen gemütlichen, humoristischen Gesangwettstreit. Zu diesem Zwecke hatten sich aus dem Verein ein festgebender und 5 teilnehmende Vereine gebildet. Der festgebende Verein trat unter dem Namen „Nörgelpitter", die teilnehmenden Vereine als die ollen Pohlbürger, Baukumsken, Neapolitanische Dudelsackjänger, Ungarn-Italien, Gesucht und gefunden, Kleinkleckersdorf, und Stimmritzen-Kitzelabteilung der Mannheimer Säckel auf. Zum Wettstreit wurde ein Stundenchor und ein Lied im Volkston verlangt. Neben dem Gesang war die humoristische Seite für die Preisbewertung von großer Bedeutung. Aus diesem Grunde sah man auch sämtliche Vereine in originellen Trachten, mit ebensolchen Fahnen auftreten, die bei dem guten Besuch der Veranstaltung große Heiterkeit auslösten. Ein Verein trat sogar in schönen weißen Säcken als „Mannheimer Säckel" auf, der in Anbetracht seiner humoristischen Leistungen den 1. Preis und den Dirigentenpreis erhielt.

Der Groschen.

Ein verflixter Kerl, der Groschen! Sind schon über fünfzig Jahre her, daß ich seine Bekanntschaft machte. Ich war damals ein Hosenmatz und er ein bedeutender alter Herr, zu dem ich ehrfurchtsvoll aufschaute. Aufschaute? — Ja, und nur aufschaute, denn in die Hand kam er uns Jungen damals nicht, das tat höchstens einer seiner Trabanten, so ein rötliches 1, 2 oder 3 Pfennigstück. Spielte sich doch der Groschen dazumal auf den Edelmann heraus mit seinem silbernen Wams. Wenns auch manchmal recht rötlich durchschimmerte nach langem Umhertreiben in Säcken und Taschen.

Und die Alten drehten ihn dreimal rund, den Groschen, ehe sie ihn einmal ausgaben.

Den Krieg von 1870/71 hat er trotz seines hohen Alters noch redlich mitgewinnen helfen. Als dann aber die Gründerzeit kam, und alles großartiger sein mußte, da hat man ihn in den Ruhestand getreten und an seine Stelle das zwar weniger vornehme, aber um so größere und dickere Zehnpfennigstück gesetzt. Dreist und dickfellig hat sich das den schönen alten Namen seines Vorgängers gegen alles Recht und Gesetz angeeignet — wie damals so mancher so manches — mußte es aber hinnehmen, daß es nicht mehr adlig „Silber"groschen, sondern schlichtweg „Groschen" genannt wurde.

Und die Leute drehten ihn nicht mehr dreimal um, ehe sie ihn ausgaben, sondern nur einmal.

Beinahe 50 Jahre hat sich dieser Nickel in Deutschland umhergetrieben, bis ihn der große Krieg zu den Waffen rief und er an der Front sein Dasein fürs Vaterland opferte.

Doch es erstand ihm ein Nachkomme, ein echtes Kind seiner Zeit, eisern und arm wie diese. Trug aber den Wert nicht in sich und kam elend um, als die Menschen den Zahlenkoller kriegten und so verrückt wurden, daß sie an Stelle des Groschens einen Papierwisch setzten mit aufgedruckten Milliarden Mark.

Da war es restlos aus mit der Achtung vor dem Groschen, nicht einmal der dummste Junge wollte ihn haben.

Aber tot zu kriegen war er doch nicht, und kaum war eines Tages die Rentenmark geboren, da hatte sie auch, schnellebig wie die neue Zeit einmal ist, bald einen Sprößling: den neuen Groschen.

Sauber sieht der Kerl aus, das muß ihm der Neid lassen, sauber und glänzend, wie seine Ahnen, die Kronen und Doppelkronen, die leider für die meisten Menschen unsichtbar geworden sind. — Aber den Familiensinn hat er trotz seines vornehmen Aeußeren nicht verloren und wandert wie seine silbernen, nickelnen und eisernen Vorfahren auch als „Groschen" durch die deutschen Lande.

Verloren aber hat er das, was diese besaßen: die Achtung. Nicht bei den ganz Alten, denen der Zahlenwahnsinn der letzten Jahre die Sinne nicht verwirrte, und die ihn ob seines goldigen Scheins höher schätzen als solch flatterhaften Papierwisch. Verteufelt wenig Respekt aber hat vor ihm die junge Welt. — Ihr, die den Wert des Geldes nach Nullen schätzen gelernt hat, gilt der arme Kerl nichts.

Sie gibt ihn aus, ohne nach ihm zu sehen.

Das ist schade! Schade um die Jugend, schade um den Groschen, denn mag die Jugend sagen, was sie will: der Groschen ist ein ganz verflixter Kerl.

Du schüttelst ungläubig den Kopf? Paß auf, was der Groschen kann, er ist ein ganz gewaltiger Hexenkünstler.

Hast du wohl jeden Tag einen Groschen übrig? — Gut, steh mich nur so mitleidig an, aber lege jeden Tag einen Groschen auf die Seite, in einem Jahre hast du 36 Mark. Und wenn du das zwanzig Jahre so weiter machst und das Geld zur Sparkasse trägst, dann hast du nach 20 Jahren auf deinem Sparbuch mit Zinsen und Zinseszinsen schon über 2000 Mark stehen.

2000 Mark?! — Ja, da leuchten deine Augen, 2000 Mark, das lohnt sich in heutiger Zeit schon, dafür muß man sich schon viel gefallen lassen und tuts auch gern.

Wenn du dir das überlegst, dann bedenkst du dich doch und machst es vielleicht, wie die Alten es taten, die den Groschen dreimal umdrehten, ehe sie ihn einmal ausgaben.

Und eins will ich dir sagen — du kannst es nachrechnen oder so glauben, ich sage dir, es stimmt: wenn jedermann in Deutschland, einerlei ob groß oder klein, täglich einen Groschen zurücklegt, dann wären wir in wenigen Jahren mit unserer ganzen Volkswirtschaft wieder so weit, wie wir es vor dem Kriege waren. Dann hätten wir gesunde Wohnungen, gesicherte Arbeit und Vertrauen in die Zukunft. Alles das kann uns der Groschen bringen, aber nicht der Groschen, den man ausgibt, sondern der, den man spart.

Achtung vor dem Groschen!

Karl Wagenfeld.

Aus dem Landkreise Bochum.

* **Weitmar**, 15. Okt. Vaterl. Frauenverein. Die Feier des 10jährigen Bestehens des Vaterländischen Frauenvereins Weitmar findet heute (Donnerstag) nachmittag 4 Uhr im „Waldschlößchen" (Ullrich) statt. Unterhaltungen verschiedener Art, wie Theater, Gesang, Verlosung, werden dazu beitragen, den Mitgliedern angenehme Stunden zu bereiten. Kaffeekarten sind noch an der Kasse in Weitmar zu haben.

ae. **Gerthe**, 15. Okt. Westf. landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Die Erhebung der Beiträge für die Westf. landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft findet im November d. J. statt. Die Beiträge werden in Form von Zuschlägen zur staatlich veranlagten Grundsteuer (Grundsteuergesetz vom 21. 5. 6) erhoben. Beiträge über 10 *M* werden gerundet. Zahlungspflichtig für die Beiträge ist der Grundstückseigentümer, der berechtigt ist, sich die Beiträge vom Pächter erstatten zu lassen. Die Heberollen der Gemeinden Gerthe und Harpen liegen vom 15. bis 29. d. M. zur Einsicht der Beteiligten im Amtshause in Gerthe, Zimmer 6, aus. Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsberechnung beim Genossenschaftsvorstand in Münster, Warendorferstr. 25, Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages. Der Zahlzettel ist dem Einspruch beizufügen.

gg. **Langendreer**, 15. Okt. Sammlung des Roten Kreuzes. Das Gesamtresultat der Sammlung beträgt 3008 *M*. 1963 *M* wurden von Mitgliedern der Sanitäts-Kolonne gesammelt. Das Ergebnis in Werne ist bis heute annähernd 1750 *M*. — Schlägerei. In der Blockstation kam es zu einer Schlägerei, wobei ein Arbeiter aus Werne mit einem Hackenstiel mißhandelt wurde. — Der Bergmann Hahnefeld von der Wilhelmshöhe hatte seine Familie mit einem Browning bedroht. Polizeibeamte beschlagnahmten den Browning und erstatteten Anzeige gegen Hahnefeld.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Westenfeld werden regelmäßig im Märkischen Sprecher veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der Buchhandlung Fritz Ahlmann, Wattenscheid, Hochstraße 26.

Wattenscheid, 15. Okt.

lt. Vom Hauptausschuß. In der letzten Hauptausschuß-Sitzung ist u. a. auf gegebene Anregungen auch die Errichtung eines Volkshausneubaues oder eine Stadthalle besprochen worden. Es handelt sich vorläufig nur um eine Fühlungnahme der Verwaltung mit der Stadtvertretung. Erfreulicher Weise konnte festgestellt werden, daß sämtliche Parteien der Idee sympathisch gegenüberstehen und wurde allseits gebilligt und gewünscht, daß dies Projekt in möglichst großzügiger Weise vollführt wird. Verwaltung wurde ermächtigt, vorbereitende Schritte zu unternehmen. Auch die Notwendigkeit zum Neubau einer dritten Turnhalle wurde anerkannt und gewünscht, auch dieses Projekt in den Bereich der nächsten Notwendigkeiten einzubeziehen. Ueber den Standort der Neubauten sind Abmachungen noch nicht getroffen. Die Absicht, den Kaiserhof zum Stadthotel umzubauen, ist endgültig fallen gelassen worden, weil die Höhe der Umbaukosten in keinem Verhältnis stehen zu den Erwartungen, die man an diesen Plan geknüpft hatte; insbesondere aber auch deswegen, weil an dieser Stelle straßenbauliche Projekte zwingendster Art vorliegen.

li. **Stadtverordnetensitzung.** Eine Stadtverordnetensitzung wird voraussichtlich Dienstag oder Donnerstag nächster Woche stattfinden.

Q. **Freigesprochen.** Vom Schöffengericht Wattenscheid war die Angeklagte Händlerin Blüfeld wegen öffentlicher Beleidigung von Schutzleuten zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Sie legte Berufung ein, über die die Berufungskammer des Landgerichts Bochum verhandelte. Die Angeklagte bestritt äußerst temperamentvoll, die betreffenden Beamten beleidigt zu haben. Der Vorfall spielte sich am Abend vor Ostern auf dem Ostermarkt in Wattenscheid ab, auf dem sie einen Verkaufsstand hatte. In Abwesenheit der Angeklagten hatten die Beamten Ufer und Löffler Polizeistunde für den Verkauf geboten. Als bald darauf die Angeklagte mit neuen Waren erschien und von ihrer Pflegetochter das Verbot vernahm, geriet sie in gewisse Erregung, umsomehr, als sie bemerkte, daß in einer anliegenden Drogerie der Verkauf ruhig weiter ging. In der erneuten Gerichtsverhandlung erklärten alle geladenen Polizeibeamten, daß die Beschimpfungen, so wie sie vom Schöffengericht festgestellt seien, auch gefallen seien, andererseits traten aber eine ganze Reihe von Zeugen auf, die dem ganzen Vorfall beigewohnt hatten, und bekundeten, daß eine Beschimpfung der Beamten nicht erfolgt sei. Das Gericht kam nach längerer Beratung zur Aufhebung des Urteils und zur Freisprechung der Angeklagten. Unter Hinweis auf die bestimmten gegenteiligen Aussagen der Beamten einerseits und der Zivilpersonen andererseits erklärte das Gericht, daß eine Feststellung nach der einen oder anderen Seite nicht möglich sei. Die Verteidigung, R.-A. Grillmeier-Wattenscheid, hatte die Freisprechung der Angeklagten beantragt, der Staatsanwalt dagegen die Verwerfung der Berufung.

li. **M.-G.-V. „Glück auf".** Nach langer Zurückgezogenheit, im stillen aber emsigen Wirken, hat der M.-G.-V. „Glück auf" unter dem Vorsitz des Herrn Aberhold am vergangenen Sonntag den ersten Versuch gemacht, seine junge Schar in immerhin stattlicher Anzahl von 70 Sängern der Oeffentlichkeit im Wettstreit vorzustellen. Stark war die Konkurrenz in Heißingen, vertreten durch namhafte Vereine, die längst ihr Können bewiesen hatten, aber die Zielsicherheit des Dirigenten Herrn Müller, und die begeisterte Hingabe der Sänger an die gute und edle Sache des Männergesanges haben dem Verein einen Erfolg eingebracht, auf den er mit Recht stolz sein kann. Der Verein erhielt in der 1. Klasse den 2. Preis, den 2. Ehrenpreis und den 1. Hauptehrenpreis. Die Preise sind zur Ansicht in den Schaufenstern der Firma Flatow ausgestellt.

li. **Vortragsabend am Gymnasium.** Freitag abend 8 Uhr findet in der Aula des hiesigen Gymnasiums ein Vortragsabend statt. Dr. Paulus-München trägt aus Werken von Schiller, Goethe und Karl Hauptmann vor. Karten zum Preise von 1 Mark sind in den Buchhandlungen Kords und Cohn zu haben.

li. **Verweisung vom Wochenmarkt.** Von der städtischen Marktpolizei wurde Freitag einigen auswärtigen Händlern, weil sie ungeeichte Gewichte und eine unvorschriftsmäßige Wage hatten, der Verkauf von Waren untersagt.

li. **Feierschicht.** Wegen Waggonmangels mußte Dienstag vormittag auf Zeche Holland 3/4 gefeiert werden. Die Mittagsschicht konnte wieder anfahren.

li. **Marktdiebstahl.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt wurden abermals einer Frau aus der Handtasche 30 Mark gestohlen.

li. **Als zugelaufen** wurde hier ein kleiner schwarzer Hund gemeldet. Der Eigentümer kann sich auf Zimmer 37a des Rathauses melden, andernfalls der Hund am 20 Oktober daselbst öffentlich versteigert wird.

* **Leithe**, 15. Okt. Unfall. Der Schüler Ernst Booth turnte an einer Eisenstange der Brücke am Bahngelände der Gelsenkirchenerstraße. Er hat dabei einen Arm gebrochen. Der Landwirt Fritz Säck fuhr den Kleinen ins Krankenhaus.

Q. **Eppendorf**, 15. Okt. Während der letzten Aussperrung der Bergarbeiter im Mai kam es in der Umgegend der Zeche General zu mehrfachen gewalttätigen Auftritten gegen arbeitswillige Steiger und Bergleute, die auf der Zeche Notstandsarbeiten verrichteten. Vor dem erweiterten Schöffengericht wurden Detail-Bilder aus diesen Auftritten behandelt. Angeklagt wegen Nötigung waren die Bergleute Tesch, Winkelhacke, Unkelbach, Ewers, Muß und Fankdeski von Weitmar und Eppendorf. Die mehrstündige Verhandlung, zu der ein großen Zeugenapparat aufgeboten war, brachte keine volle Klärung über eine schuldhafte Beteiligung der Angeklagten an diesen Vorgängen. Erheblich belastet wurde der Angeklagte Tesch, welcher Arbeitswillige mit dem Gummischlauch mißhandelt haben sollte. Dagegen traten eine große Zahl Zeugen auf, die erklärten, daß man Tesch zur Zeche gerufen hatte, um durch seinen Einfluß die Ruhe wiederherzustellen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Tesch zwei Monate Gefängnis und gegen drei weitere Angeklagten je sechs Wochen Gefängnis. Außerdem die Zubilligung der Strafaussetzung bei allen Angeklagten. Das Gericht hielt im Falle des Angeklagten Winkelhacke nur eine schuldhafte Beteiligung für vorliegend und verurteilte ihn zu 150 Mk. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Das Gericht war der Ansicht, daß die Beweisaufnahme keine hinreichende Klärung der einzelnen Vorgänge gebracht habe.

Aus der Nachbarschaft.

zr. **Winz-Baak**, 15. Okt. Straßenbau. Die Bewohner dieser beiden Gemeinden, vor allen Dingen aber die des benachbarten Linden-Dahlhausen wissen die neuangelegte Chaussee, von der „Knippe" in Baak nach der Großgemeinde Linden-Dahlhausen führend, zu schätzen. Die Anlage dieser Straße brachte gewaltige Erdbewegungen mit sich, denn die Hauptsache war bei dem ganzen Unternehmen, die Steigung zu beseitigen, bezw zu verringern; sonst konnte die neue Straße als Fahrweg, der ja angestrebt wurde, nicht auf den Plan treten. Monate nahmen Abtragungen des zu entfernenden Materials in Anspruch. Bei Kippungen auf dem betr. Gelände fanden diese Erdmassen wieder vollwertige Verwendung. In östlicher Richtung leitet die Chaussee hinab zur Ruhr. Auf dieser Strecke ist ebenfalls ein fester Fahrdamm mit Packlagern und Kleinschlagdecken entstanden. — Toter Betrieb. Die vor einigen Monaten wieder in Betrieb genommene Ringofenanlage „Nordpol", in der größere Kosten für Fertigstellung der Gebäude, des Schornsteins, der Oefen und Trockenanlagen entstanden, liegt still und ohne jeden Betrieb da. Anfangs war einiger Absatz vorhanden; leider liefen nicht genügend Aufträge ein, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können, weshalb Entlassung der Belegschaft stattfinden mußte.

* **Linden-Dahlhausen**, 15. Okt. Abwanderung von Bergleuten. Ein Teil der Leute der Gewerkschaft „Baaker Mulde-Friedlicher Nachbar", die Massenkündigungen zu Monatsanfang vorgenommen hat, ist bereits auf auswärtigen Zechen untergebracht oder rechnet mit Einstellung auf Grubenanlagen anderer Reviere. Uebersiedlungen nach Dinslaken und nach Gruben der „Essener Steinkohlenbergwerke" sind bereits erfolgt.

* **Welper**, 15. Okt. Ueberfallen und durch zwei Messerstiche in die Lunge schwer verwundet wurde in der Nähe der „Pannhütte" der Automobil-Beifahrer W. Der Ueberfallene, bei dem Lebensgefahr besteht, wurde ins Krankenhaus geschafft. Der Täter ist flüchtig; er stammt von hier.

zr. **Stiepel-Haar**, 15. Okt. Vom Frauenverein. Kürzlich versammelten sich die Mitglieder des Frauenvereins Stiepel-Haar bei Hofstiepel an der Kosterbrücke. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag über: „Elisabeth von Thüringen und Katharina von Bora". Es wurde dann noch beschlossen, vor Weihnachten jede Woche einmal zusammenzukommen, um eine Nähstunde abzuhalten. Es sollen Kleidungsstücke hergestellt werden für die Bedürftigen der Gemeinde.

zr. **Herbede**, 15. Okt. Neuer Bahnhof. Der auf Herbeder Ruhrufer gelegene Bahnhof des gegenüberliegenden Hanielschachtes hat einen ausgedehnteren Umfang angenommen. Zahlreiche Schienenstränge führen hin zum Bahnhof Blankenstein-Ruhr. Innerhalb dieses Schienennetzes befinden sich die zur Umleitung der Züge erforderlichen Wechsel. Alles ruht auf hohen Steindämmen, zwischen denen wieder Aschenkippungen vorgenommen wurden. Die Aufstellung der von erwähntem Staatsbahnhof heranrollenden leeren Waggons geschieht östlich von der großzügig angelegten Verladevorrichtung, von wo sie sich, mit Kohlen gefüllt, in östlicher Richtung bewegen. Die zu versendenden Kohlenmengen rollen, nachdem sie den Stollenmund erreicht haben, über die eigens für den Transport erbaute Ruhrbrücke. Mehrere Hundert Meter sausen dann die Benzolmaschinen, mit einer Reihe von Wollen hinter sich, durch die sich weit nach Süden hin ausdehnende Talaue der Ruhr hin zur Verladung. Die Ausführung der betr. Bahnhofsarbeiten wurde seinerzeit von einem auswärtigen Unternehmer übernommen.

Aus den Provinzen.

u. **Dortmund**, 15. Okt. Rätselhafter Tod. Ein mysteriöser Vorfall ereignete sich Sonntagabend im Hause Brüderweg 10. Hier wohnt der Schneidermeister Richard Putsch mit einer Haushälterin, deren Mann angeblich mit Putsch in eine große Diebstahlsangelegenheit verwickelt ist, die gestern zur Verhandlung stand. Putsch ist nun Sonntagabend um 9½ Uhr, obwohl er bis dahin sich bester Gesundheit erfreute, plötzlich nach vorausgegangenem Erbrechen gestorben. Der zugezogene Arzt stellte Gehirnschlag fest. Da aber behauptet wurde, die Haushälterin hätte ein Interesse an der Beseitigung Putschs gehabt, weil dieser Beweise für die Schuld ihres Mannes habe, was natürlich der Polizei nicht geheim geblieben ist, beschlagnahmte Montag mittag 12 Uhr die Kriminalpolizei die Leiche und machte der Staatsanwaltschaft Meldung, die die Obduktion der Leiche anordnete. Montag abend wurden dann auch noch die Reste des Abendessen vom Sonntag beschlagnahmt. Die Haushälterin ist bisher nicht aufzufinden.

u. **Dortmund**, 15. Okt. Erwerbslosenfürsorge. Vom 15. Okt. ab werden auf Grund eines Beschlusses des Verwaltungsausschusses für die öffentlichen Arbeitsnachweise der Stadt Dortmund die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge um 1 % auf 2 % des jeweiligen Arbeitsverdienstes bezw. Grundlohnes herabgesetzt. Die Bestimmung, nach der die Beiträge zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu tragen sind, bleibt bestehen.

* **Horst** (Ruhr), 15. Okt. Abbruch der alten Hochöfen. Auf dem Horster Werk genannt „Schottland" haben in den letzten Monaten bedeutende Betriebseinschränkungen und Betriebsstillegungen stattgefunden. Verschiedene Arbeiter des Werkes, die vor einigen Wochen ihre Kündigung erhalten haben, werden jedoch vorläufig noch mit Abbruchs- und Aufräumungsarbeiten, die bis zum nächsten Frühjahr dauern können, weiterbeschäftigt. Die Hochöfen sind sämtlich stillgelegt und mit dem Abbruch der alten Hochöfen hat man begonnen. Die Schraubenfabrik des Horster Werkes arbeitet noch vollständig weiter, während die Federnfabrik nicht mehr in Betrieb ist. In der Schraubenfabrik werden noch mehrere Hundert Arbeiter beschäftigt. Die große Gärtnerei des obengenannten Werkes mit ihren vielen Nebenbetrieben ist und bleibt noch in Betrieb. Die mustergültige Anlage ist vor etwa 8—10 Jahren mit großen Mitteln errichtet und immer weiter ausgebaut worden.

u. **Duisburg**, 15. Okt. Exemplarische Strafe. Die Duisburger Strafkammer verurteilte einen Bauführer und drei Kaufleute aus Duisburg, die Ende vorigen und Anfang dieses Jahres Notgeld der Stadt Duisburg fälschten, zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust bezw. zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren bis zu neun Monaten. Die Angeklagten hatten von dem Ertrag ihrer Fälschungen in Mülheim (Ruhr) eine Kraftfahrzeuggesellschaft errichtet und sich bereits drei Automobile angeschafft.

u. **Krefeld**, 15. Okt. „Mädchenhändler". In der letzten Zeit wurden hier häufig der Polizei Fälle gemeldet, bei denen es sich um einen Versuch handelte, Mädchen in Automobilen zu verschleppen. In einem Falle war auf der belebten Hauptstraße bei einem solchen Versuch ein Mädchen, dem man ein Taschentuch vor den Mund gehalten haben soll, ohnmächtig hingefallen und kam erst später in einem Restaurant, wohin man es transportierte, wieder zu sich. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß die ganze Geschichte auf dem Schwindel eines 18jährigen aus Viersen stammenden Mädchens beruht, das bereits zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist. Das Mädchen hat die Geschichte erfunden, um sich wichtig zu machen.

u. **Elberfeld**, 15. Okt. Verurteilte Posträuber. Auf dem Bahnhof Vohwinkel wurden seit Beginn des Jahres Postwagen in großem Umfange erbrochen und ausgeraubt. Es gelang im Mai d. J. die Diebe in einer Stärke von 6 Mann, sowie eine Reihe von Hehlern dingfest zu machen. Sie gestanden die Diebstähle zum größten Teil ein und wurden jetzt vom Elberfelder Schöffengericht zu Zuchthausstrafen bis zu 2 Jahren verurteilt. Gegen die Hehler und Begünstiger wurden Gefängnisstrafen verhängt.

* **Düsseldorf**, 15. Okt. Zum Bilderdiebstahl. Das städtische Pressеamt teilt mit, daß die Nachricht einer Kölner Zeitung, wonach die Polizei eine in die Bilderdiebstahlsangelegenheit verwickelte Person hätte entkommen lassen, unrichtig sei. Der Verdächtige, der sich vor der ersten Vernehmung in Gesellschaft Hackenbroichs befunden hatte, und von dem irrtümlich angenommen wurde, er sei flüchtig, sei heute vorgeführt und vernommen worden. Es habe einwandfrei festgestellt werden können, daß er mit dem Diebstahl nichts zu tun hatte.

u. **Köln**, 15. Okt. Haehling von Lanzenauer wieder im Amt. Der Präsident des Landesfinanzamtes Köln, Haehling von Lanzenauer, wurde, wie erinnerlich, im Januar v. Js. von der englischen Besatzungsbehörde verhaftet und nachher ausgewiesen. Nachdem ihm die Rückkehr ins besetzte Gebiet und die Wiederaufnahme des Amtes gestattet worden ist, hat er jetzt die Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Wenn Sie eine Seife für Ihr Gesicht und Ihre Hände — also eine Toiletteseife — gebrauchen, dann bedenken Sie bitte, daß man gute Seifen aus guten Materialien und schlechte Seifen aus schlechten Materialien macht. — Schlechte Materialien sind billig, gute Materialien sind teuer, RAY-Seife wird aus feinsten Fetten und Hühnerei hergestellt. Wenn Sie ihr Gesicht, Ihre Hände, Ihren Körper mit Seife nicht nur reinigen, sondern pflegen wollen, dann wählen Sie RAY-Seife.

Nicht auf den Preis, sondern auf die Zusammensetzung des Fabrikates kommt es an.
Die raffinierte Zusammensetzung und die Herstellung der Ray-Seife sind ein Geheimnis.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070—4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszahl.		Z.-teil.	15. Okt. Geld	15. Okt. Brief	14. Okt. Geld	14. Okt. Brief	Steuer Bilanz
Holland	Guld.	100%	164.44	165.26	164.44	165.26	1.75
Belgien	Frank	100%	20.17	20.27	20.99	20.29	0.85
Norwegen	Kron.	100%	59.55	59.85	59.65	59.95	1.125
Dänemark	"	100%	72.57	72.93	73.42	73.78	1.125
Schweden	"	100%	111.37	111.93	111.47	112.03	1.125
Italien	Lire	100%	18.33	18.43	18.32	18.42	0.83
England	Pfund	100%	18.845	18.935	18.83	18.92	20.41
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	Frank	100%	21.96	22.08	21.99	22.11	0.81
Schweiz	"	100%	80.35	80.73	80.30	80.70	0.81
Spanien	Pes.	100%	56.26	56.54	56.16	56.44	0.30
Dtsch.-Oest	Kron.	100%	5.915	5.945	5.915	5.945	.0508
Tsch.-Slow.	"	100%	12.48	12.54	12.48	12.54	.9506
Ungarn	"	100%	5.475	5.495	5.48	5.50	.9506

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten

Die Handelsvertragsverhandlungen.

In einer Unterredung, die der Berliner Vertreter der Weser-Zeitung mit dem Leiter der Handelspolitik im Reichswirtschaftsministerium Ministerialdirektor Dr. Posse über die augenblicklichen Handelsvertragsverhandlungen und über die schwebenden Zollfragen hatte, äußerte sich dieser u. a. über den Verlauf der Verhandlungen dahin, daß innere Krisen in den Gegnerstaaten, wie jetzt in England, Anlaß zu einer Verlängerung der Verhandlungsdauer geben könnten, auf die man in Deutschland ursprünglich nicht gefaßt gewesen sei. Mit Frankreich habe man in der Frage der Meistbegünstigung bis jetzt noch keine Einigung erreichen können; die französischen Unterhändler behaupten, daß Deutschland die allgemeine Meistbegünstigung nicht zugestanden werden könne, da die Regierung an ein Gesetz vom Jahre 1919 gebunden sei.

Auf die Frage, ob man in Deutschland auf ein einheitliches Vorgehen der großen Ententestaaten in den Handelsvertragsverhandlungen gefaßt sei, erklärte Ministerialdirektor Dr. Posse, daß sich erst in den Verhandlungen herausstellen müsse, ob die Vertragsgegner wirklich eine derartige mit ihren wirtschaftlichen Interessen unvereinbare Politik beginnen wollten. In England könnte höchstens die Schwerindustrie aus Syndikatsgründen ein Interesse daran haben, eine gemeinsame taktische Linie mit Frankreich zu wählen. Man werde sich wegen der Schwierigkeit bei der Behandlung der Frage der allgemeinen Meistbegünstigung und bei einzelnen Zollpositionen auf längere Verhandlungen mit Frankreich gefaßt machen müssen. In der Frage der elsaß-lothringischen Sonderbehandlung werde man natürlich mit Frankreich über die beiderseitige Lage der Industrie verhandeln. An eine Begünstigung der französischen Wirtschaft durch Sonderbehandlung der zahlreichen in Elsaß-Lothringen und im Saargebiet gegründeten Filialen sei jedoch nicht zu denken. Es sei richtig, daß im Elsaß 3,5 bis 4 Millionen Tonnen Eisen zuviel vorhanden sei, und daß diese Menge zu jedem beliebigen Preis auf den Markt geworfen werden müsse, wenn ein Absatz in Deutschland auf Grund bestimmter Vereinbarungen mit Frankreich nicht möglich sei. Diese Lage müsse berücksichtigt werden.

Die Ratifikation des deutsch-österreichischen Handelsvertrages sei so wichtig, daß sie hoffentlich noch jetzt vom Reichstag vorgenommen werde, zumal die österreichische Regierung am 15. Oktober den erhöhten Zolltarif einführt. Ebenso müsse der Handelsvertrag mit Spanien schnell ratifiziert werden, es sei später sicher Gelegenheit gegeben, besondere Wünsche wie die des Weinbaus in Abänderungen zur Geltung zu bringen.

Ueber die Zollfragen äußerte sich Ministerialdirektor Posse u. a. dahin, daß der vom Reichswirtschaftsrat augenblicklich bearbeitete kleine Zolltarif wahrscheinlich fertig sein werde, wenn die Handelsvertragsverhandlungen in das Stadium der Erörterung der einzelnen Positionen eintreten. Das Programm der deutschen Regierung sei nicht hochschutzzöllnerisch. Unter dem „maßvollen Schutzzoll" verstehe nun bald jedermann das Seine, deshalb füge er hinzu, daß Deutschland einen „durchaus maßvollen Schutzzoll" anstrebe. Die Entschließung des Vereins für Sozialpolitik sei für Deutschland das Gegebene; man müsse sich aber vor Augen halten, daß wir heute garnicht von einem bestimmten theoretischen System aus arbeiten können. Ministerialdirektor Dr. Posse faßte die zollpolitische Linie der Reichsregierung dahin zusammen, daß wir vom Schutzzoll aus zu einer Art Zollschutz kommen, aus dem wir nach einer Veränderung der allgemeinen politischen und wirtschaftspolitischen Situation sehr leicht das System des Freihandels im Zusammenhang mit anderen Staaten entwickeln können. Die Agrarzölle würden wahrscheinlich aus der Zoll- und Umsatzsteuervorlage im Reichstag herausgenommen werden.

* **Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund.** Die Gesellschaft beruft auf den 6. November eine o. H.-V. ein. Auf der Tagesordnung steht Vorlage des Geschäftsberichtes, Beschlußfassung über Entlastung des Aufsichtsrats und Vorstandes, Vorlage der zum 1. Januar 1924 aufgestellten Goldmarkeröffnungsbilanz, ferner Satzungsänderungen, Beschlußfassung über Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr und entsprechende Satzungsänderungen.

* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.** Die umlaufenden Gerüchte über das Zusammenlegungsverhältnis der Aktien werden auf Anfrage bei der Verwaltung als unrichtig bezeichnet. Die Gesellschaft habe am 30. Juni 1924 ihr Geschäftsjahr abgeschlossen und daher mit der Vorlage der Goldmarkeröffnungsbilanz bis zum 31. März 1925 Zeit. Bei der Gesellschaft seien im übrigen, ebenso wie bei der Berliner Elektrizitäts-A.-G. ohne Beteiligung der Vorzugsaktionäre Beratungen hierüber nicht möglich.

* **Die Bergwerksgesellschaft „Ver. Glückauf"** teilt mit: Die Debitoren betragen 120 000 Mk., Kreditoren 360 000 Mk. Das Vermögen der Gesellschaft wird auf 830 000 Mk. geschätzt. Der Konkurs ist lediglich wegen völliger Zahlungsunfähigkeit angemeldet worden.

* **Zahlungseinstellung im Frankfurter Textilgroßhandel.** Die Firma Bornemann u. Weiß, G. m. b. H., Frankfurt-Main, Betten und Gardinen, ist, wie die „Textil-Woche" erfährt, in Konkurs geraten, nachdem der außergerichtliche Vergleich von 25 v. H. gescheitert ist. Die Passiva betragen etwa 100 000 Mark.

* **Ammendorfer Papierfabrik zu Ammendorf bei Halle a. S.** Da der Gewinnverteilungsplan der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1922-23 die Genehmigung durch die o. G.-V. im Vorjahre nicht gefunden hatte und inzwischen durch die Geldentwertung jede Bedeutung verloren hatte, wurde dieser Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich nach der Papiermarkbilanz per 30. Juni 1924 aus. Es verbleibt lediglich der obige Vortrag auch für 1924 mit 908 511 738 P.-M., über dessen Verwendung der Bericht keine Angaben enthält. Die Verwaltung glaubt das Unternehmen wieder auf eine solide Grundlage zu stellen mit der Aussicht auf eine angemessene Rente für die Aktionäre. Der Beginn des neuen Geschäftsjahres bebe ihr berechtigte Hoffnung, um so mehr als sich die Gesellschaft durch die Beteiligung an der Papier- und Zellulose-Gebr. Dietrich G. m. b. H., Merseburg, in der Rohstoffversorgung unabhängiger machen konnte.

* **Rheinisch-Westfälische Versicherungsbank.** Auf der Tagesordnung der auf den 4. November einberufenen H.-V. steht Beschlußfassung über die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 15. Okt. Bezeichnend für die Schwächung der Börse und die sich daraus ergebende Zurückhaltung und Unlust ist die Tatsache, daß die Nachrichten über den starken Zeichnungserfolg der deutschen Anleihe in Amerika, die glänzend verlaufene Rekordfahrt des Z. R. III und nicht zuletzt die Gründung des Industrie-Anleihe-Syndikats in Amerika keinerlei kursmäßige Auswirkung gehabt haben. Die Börse reagiert in ihrem geschwächten Zustande mehr auf ungünstige Beeinflussung. Infolge der Verworrenheit der innerpolitischen Lage, die bei dem Durcheinander der Nachrichten über die Haltung der Parteien eine Auflösung des Reichstages zurzeit als nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegend erscheinen läßt, hielt die Zurückhaltung der Spekulation auf allen Gebieten und demzufolge die hochgradige Geschäftsstille an. Bezeichnend dafür ist auch, daß die Anzahl der Papiere langsam größer wird, für die mangels Umsätze Notierungen nicht mehr stattfinden können. Entsprechend der Geringfügigkeit der Umsätze hielten sich die Kursveränderungen auf allen Märkten wieder in engen Grenzen und nur einige wenige Papiere, wie Hochbahn, Charlottenburger Wasserwerke-Aktien und einige Montanwerte machten eine gewisse Ausnahme. Für heimische Anleihen zeigte sich anfangs etwas mehr Unternehmungslust, sodaß sich deren Kursstand mäßig heben konnte. Die Besserungen gingen aber auch hier später zum Teil wieder verloren, als infolge der drückenden Geschäftsstille die Neigung zum Abbröckeln der Kurse überwog. In der Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich nichts verändert.

Berlin, 15. Okt. (Produktenbericht.) Nachdem schon während des gestrigen Nachmittags im freien Verkehr die Produktennotierungen wegen hoher amerikanischer Preise scharf angezogen hatten, hielten sich in dem heutigen Verkehr die hohen Preise und die Haltung war auch weiterhin fest. Für amerikanischen Roggen bestand besonders für Dezember-Lieferung starke Nachfrage. Allmählich vermehrte sich das Angebot darin, sodaß aus erster Hand einige Umsätze stattfanden. Später wurden die Offerten aus zweiter Hand etwas größer mit der Wirkung, daß die Geschäftslage unsicher wurde. Immerhin hielten sich die Preise aber noch merklich über dem gestrigen Stande. Die Verkaufsneigung vom Inlande war recht gering. Das Mehlgeschäft war sehr ruhig und bot weder für Roggen noch für Weizen Anregung. Ausländische Offerten in letzterem führten wegen der billigeren zweithändigen Forderungen wenig zum Geschäft. Hafer war besonders auf schnelle Verladung gefragt. Gerste und Futterartikel hatten wieder ruhiges Geschäft.

Getreidemärkte.

* **Köln**, 14. Okt. Es notierten: Inl. Weizen 20.50—21.50, inl. Roggen 20.50—21.50, inl. Hafer 16—19, ausl. Futtergerste 21.50—25, Raps 25.75—24, Roggenmehl 36—39, Weizenmehl, ausl. 37—39, Roggen- und Weizenstroh, gepreßt 2.80 bis 3.20, Haferstroh, gepreßt 2—2.40. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Bill. Mark. Die Tendenz war fest.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—2984
Telegramm-Adresse Hanseatic.

Essen, den 15. Oktober 1924.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenkuxe
(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

Name	Käuf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.	Name	Käuf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.
Admiral	2700	—	Gr. Schw.	7500	8250
Alt. Haas.	850	950	Goltess.	—	1600
Caroline	1650	1850	Heinrich	2500	3000
Car. Mag.	3750	4100	Joh. Deim	2700	—
Const. Gr.	24500	26500	Kö. Ludw.	22500	24500
Deutschl.	230	250	Langenb.	10000	11000
Diergar.	3300	3600	Schür. Ch	—	—
Ewald	26500	28500	ver. Trap.	—	900
Glckaufs.	3150	4000	Westfal.	3300	3800
Graf Bis.	30500	—	Wilh. Mev	4250	5000
Kohlenaktien					
Adl. Kohl.	8.25	9.25	Lothr. B.	62.00	67.00
Blankenb.	4.50	5.50	Magdb. B.	00.00	00.00
Carl Fr.	0.80	1.00	Niedrh. B.	5.50	6.00
Gelsk. B.	00.00	00.00	Westf. B.	4.50	5.00
Harp. Bw.	00.00	00.00	Köl.-Neu	43.00	45.00
Braunkohlenkuxe					
Bellerh.	700	900	Vesta	3000	3600
Bruckd. N	3500	4500	Glimmer.	—	950
Gut. Hoff.	2000	2400	**Aktien**		
Leonhard	—	7000	Zukunf	27.00	28.50
Oscarse.	—	7000	Mansf. B.	3.25	4.00
Kalikuxe					
Alexandh	4900	5500	Hindenb.	5400	5800
Alicenhal	300	325	Hope	3000	3500
Asse	2950	3100	Hugo	5000	6250
Belenrod.	2000	3000	Hüpstedt	1500	1800
„ klein.	450	550	Immenro	1100	1400
Bergmse.	6600	7200	Johannas	1250	1400
Br. Lüneb	1150	1350	Kaiserod.	9750	10750
Burbach	7500	9500	Mariaglü.	1100	1300
„ klein.	1600	1700	Marie	—	160
Carlsfund.	1800	1950	Marie-Lu	—	160
Carlshal	750	900	Max	—	160
Desdem.	3000	3500	Meimers	250	300
Einigke.	1700	1900	Neustaß.	—	—
Ellers	—	—	Oberhof	575	625
„ klein.	—	—	Ransb.	—	800
Erichseg.	2350	2650	Reinhard	600	—
Felsenfe.	1600	1900	Rässing	3400	3700
Friedrro.	1150	1250	S. Wein	3200	3500
Fürstenh.	—	—	Salzmün.	1600	—
Gebra	2800	3000	„ klein.	350	425
Glückaf. S.	8750	9750	Schwarz.	525	650
Grsh. WE	—	2100	Siegfr. I II	1350	1500
Günthers.	1650	1800	Siegfr. G.	5250	5750
Habigh or	500	600	Süring.	900	1150
Hans. Sil.	—	2750	Volkenr.	2800	3100
Hedw gs.	275	325	Walbeck	2000	—
Heiligro.	7000	8000	„ klein.	425	550
Helmbol.	500	600	Walter	500	600
Heldrung	275	325	Wilhelmh	4000	4750
Herfa	1000	1150	Wilh.-Oe	450	525
Heringen	1750	1950	Wintersh.	31000	36000
Hildasgl.	—	650			
Kali-Aktien					
Adler Kali	22.50	23.50	Krügershall	7.00	7.75
Hallesche Kali	19.00	21.00	Niedersachsen	5.25	6.25
Hannover Kali	20.50	22.00	Ronnenberg	125.00	0.00
Heldburg Vorz	00.00	49.00	Salzdethfurt	00.00	00.00
Friedrichshall	31.50	33.50	Ummend. Bils.	1.00	1.40
Kali-Industrie	41.00	43.00	Wittekind	6.00	6.50
Unnotierte Werte					
Benz	3.00	3.50	Uerding. Wagg.	5.50	6.25
Dahlbusch	29.00	31.00	Rh.-W. Elektr.	39.50	41.50
Dortm. Ritterbr.	21.00	23.50	„ „ Schachtb.	1.90	2.50
Halbach Masch.	1.60	2.30	Julius Siegel	0.00	0.00
Hammersen Sp.	18.00	20.00	Stahlw. Becker	0.70	0.90
Hansa Lloyd	1.00	1.20	Steink. Becker	4.50	5.00
Kabelw. Rheydt	4.50	5.00	Dortm. Vulkan	9.50	10.50
Langsch. Walz	3.25	2.25	Schiffsw. Koch	0.90	1.10

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 15. Oktober 1924.

Berlin, 15. Oktober 1924.

	15.	14.		15.	14.		15.	14		15.	14.
Bankaktien	in Bill. %		Boch. Gußstahl	00.0	49.0	Görlitz. Wagg.	3.8	3.7	Oeckinghstahlw.	33.6	36.0
Barmer Bankv.	1.3	1.3	Böddingh., Rei.	1.4	1.4	Hasketh. Draht	2.4	2.3	Orenst. Koppel	16.3	15.6
Berl. Handelsg.	24.4	24.6	Böhler & Co.	26.7	26.0	Hannov. Masch.	57.0	57.0	Phönix Bergw.	40.0	39.6
Com. u. Privatb.	4.6	4.6	Bösperde Walz.	3.7	3.7	Wagg.	10.2	10.1	Phönix Braunk.	24.5	23.2
Darmst. Bank	9.2	9.0	Braunk. u. Brik.	35.5	35.2	Harburg. Eisen	5.2	5.2	Poege Herm.	1.7	1.6
Deutsche Bank	10.2	10.2	Braunsch. Kohl.	19.4	19.6	Harkort Bergw.	6.5	6.2	Reisholz Papier	11.0	13.0
Disconto-Ges.	12.2	12.2	Bremer Vulkan	52.2	52.2	Harp. Bergw.	81.5	80.2	Rh. Braunkohle	28.5	28.5
Dresdner Bank	6.8	6.8	Buderus Eisen	10.2	10.1	Hartmann Masch	4.0	4.2	Rh. Stahlwerke	33.6	32.0
Ess. Cred. Anst.	1.8	2.1	Busch. Lüdensch	4.8	4.9	Hasp. Eis. u. St.	—	—	Rh.-West. Kalk.	33.0	32.6
Reichsbank	56.0	54.3	Busch Waggon	8.5	8.5	Heckmann C.	46.7	00.0	Rh.-W. Metallw.	0.0	0.0
Brauereiaktien			Caro	11.4	10.5	Hemm., Portl.-C	48.0	50.0	Riebeck Mont.	35.5	35.7
Boch. Viktoria	8.0	8.5	Chem. Griesh.	17.0	16.8	Hilpert Masch.	3.8	4.0	Romb. Hütte	16.2	17.6
Dortm. Aktien	28.9	28.0	Chm. F. Buckau	56.0	56.0	Hirsch Kupfer	18.0	18.5	Rosenthal, Porz	21.5	20.5
Dortm. Union	43.8	43.2	„ Heyden	2.7	2.7	Hohenlohe	18.2	18.0	Rositzer Braunk	18.0	18.0
Glückauf-Gels.	15.2	15.1	Chem. Weiler	15.2	15.5	Howaldswerke	19.7	18.5	Rositzer Zucker	41.7	41.7
Müser Langend.	34.5	34.2	Chem. Ind. Gels.	64.5	63.0	Höchst. Farben	16.8	16.9	Rütgerswerke	17.2	16.6
Schleg. Scharp.	13.7	14.4	Concordia Che.	00.0	00.0	Hösch Stahlw.	43.7	43.6	Sachsenwerk	2.2	2.2
Schultheiss-Pa.	22.5	21.5	Cons. Schalke	00.0	0.0	Humb. Masch.	22.2	21.7	Sächs. Kartont.	2.5	2.4
Wicküler-Küpp.	34.5	34.0	Daimler Mot.	3.2	3.0	Ilse Bergbau	13.5	14.8	Salzdetfurth	20.1	19.6
Schiffahrtsaktien			Delmenh. Linol.	12.5	12.5	Junghans Gebr.	9.0	8.6	Sarottis Schok.	1.5	1.5
Dtsch.-Austr. D.	00.0	00.0	Dessauer Gas	24.7	25.5	Kahla Porz.	7.8	7.6	Schaidemandel	19.2	19.5
Dtsch.-Ostafr. G.	3.6	3.8	Dtsch.-Atl. Tel.	16.8	17.3	Kali Aschersl.	13.8	13.2	Schuckert Co.	39.2	38.5
Hamb. Am. Pak.	26.5	27.0	Dtsch. Kabel	1.2	1.2	Klöckner	38.7	39.1	Sch. welm. Eisen	74.0	74.0
Hamb.-Südam.	39.3	39.2	„ Spiegelgl.	4.6	4.4	Köln Neuessen	43.5	43.5	Seebeck	12.2	12.1
Hansa-Dampfs.	11.7	12.4	D.-Lux. Bergw.	52.1	52.7	Köln Rottweil	8.7	8.6	Siemens Halske	45.5	44.5
Kosmos	00.0	00.0	Deutsche Erdöl	36.3	36.7	Körting Gebr.	6.0	5.8	Stettin. Vulkan	15.3	15.0
Nordd. Lloyd	4.7	4.0	Deutsche Kali	41.5	42.7	Kupperbusch	34.9	34.2	Stöhr Kamm.	36.0	37.0
Industrieaktien			Deutsch. Masch.	5.8	5.8	Lahmeyer & Co.	11.6	11.6	Stoewer Nähm.	15.0	15.0
Aachener Led.	3.2	3.2	D. Schachtbau	54.5	00.0	Laurahütte	5.4	5.2	Stollberg. Zinkh.	29.5	28.5
Aachener Spin.	0.5	0.5	Dresd. Gardin.	4.1	4.0	Lothr. Portl.-C.	0.0	6.3	Thale Eisen	00.0	00.0
Adlerwerke	2.2	2.1	Dürkopp	13.5	14.0	Lüdensch. Met.	2.3	2.4	Thoerls Oel	5.9	5.8
A.-G. f. Anilin	16.5	16.6	Dynamit Nobel	9.3	9.4	Magd. Bergw.	60.0	62.0	Tuchf. Aachen	2.9	2.9
Alexand.-Werk	3.7	4.0	Eintr. Braunk.	46.5	47.8	Mannesmann	41.4	41.5	Ver. Dtsch. Nick.	20.5	20.5
Allg. Elekt. Ges.	8.3	8.2	Elberf. Farben	17.1	17.0	Mansfeld Bergb.	3.4	3.5	V. Glanzst. Elbf.	45.0	44.0
Ammendorf. Pa.	4.7	4.8	Elektr. L. u. K.	7.4	7.4	Mannesm. Mul.	10.1	10.2	Vogtländ. Masch.	2.2	2.4
Anglo Guano	9.8	9.8	Eschweil. Berg.	82.2	82.0	Markportl. Cem.	00.0	00.0	Vorwohl. Ptl.-C.	21.6	21.5
Anhalter Kohle	18.2	18.6	Essener Steink.	58.5	60.0	Masch. Baum	26.0	25.4	Wanderer Fahr.	6.9	7.1
Annener Guss	9.2	9.2	Faber Bleistift	12.0	12.3	Masch. Buckau	6.5	6.7	Warstein Grub.	6.2	6.7
Augsb.-Nürnb.	22.0	22.0	Fahlb. List & Co.	5.8	5.2	Masch. Kappel	18.0	18.0	Westd. Jute-Sp.	00.0	— —
Bad. Anilin.	19.2	19.5	Feldmühle Pap.	3.7	3.8	Meyer Herm. T.	5.4	5.6	Westereg. Alkali	16.6	16.2
Balcke Masch.	3.7	3.7	Flender Brück.	4.0	4.0	Meyer Kauffm.	13.0	13.9	Westfalia Eis.	6.3	6.3
Baroper Walz.	40.0	38.5	Flensb. Schiffsb.	00.0	00.0	Meyer Dr.	0.6	0.7	Westf. Drahtw.	13.6	13.5
Basalt-A.-G.	12.6	12.5	Gaggen. Eisen	5.6	5.5	Motoren Deutz	21.2	22.5	Westf. Kupfer	4.6	4.7
Beaburg. Woll.	10.2	10.5	Ganz Lud.	0.2	0.20	Müh. Bergw.	68.0	70.0	Weyersberg	—	—
Bemberg Bmw.	17.0	17.0	Gels. Bergw.	55.7	56.7	National Auto.	2.6	2.6	Wicking Zem.	29.1	29.0
Berg Carl Even	36.0	34.0	Gels. Gußstahl	14.1	14.1	Neckarwerke	5.9	5.8	Wickrath Led.	00.0	00.0
Bergm. Elektr.	12.0	12.2	Gerresh. Glash.	42.0	46.0	Neptun Schiffsw.	0.9	1.0	Witt. Gußstahl	21.0	21.0
Berl.-Ann.-Ma.	4.6	4.9	Gladb. Woll.-I.	16.0	16.0	Niederlaus. Khl.	38.0	39.0	Wolf R.	6.6	6.6
Bing. Nürnber.	2.2	2.3	Gladb. Textil.	2.2	2.2	Nordd. Cell.	00.0	— —	Zeitzer Masch.	38.0	38.0
			Glas Schalke	73.0	72.0	„ Wollkäm.	45.2	46.2	Zellstoff Waldh.	8.8	8.8
			Goldschmidt	12.4	2.2	Oberschl. Bed.	10.1	9.6	Zwickau. Masch.	1.3	1.3
			Gothaer Wagg.	2.7	2.7	Oberschl. Koks.	41.5	40.0			

Neues aus aller Welt.

Wertvoller Münzenfund. Beim Ausheben von Obstbäumen in einem Obstgarten in Vorweiden bei Aachen, der zu Wohnungsbauten benutzt werden soll, fanden Arbeiter einen kleinen Tontopf, der ganz mit Goldmünzen aus den Jahren 1601, 1617 und 1621 aus der Zeit der Kirchenfürsten angefüllt war. Die Münzen sind sehr gut erhalten und vermutlich im 30jährigen Kriege dort vergraben worden.

Tödlicher Unfall beim Sport. Bei einer Sportveranstaltung des deutschen Jugendbundes in Dortmund flog dem 23jährigen Willi Jobusch eine 15pfündige Eisenkugel auf den Kopf, wodurch die Schädeldecke eingedrückt und ein Knochensplitter ins Großhirn gepreßt wurde. Trotz sofort vorgenommener Operation besteht kaum Aussicht, das Leben des Verletzten zu retten.

Als Leiche wiedergefunden. Nach einer Blättermeldung aus Hannover ist der zu der kürzlich nach Einbeck zurückkommandierten Schupomannschaft gehörende Wachtmeister Wegener seit der Nacht vor dem Abtransport des Kommandos aus Bad Lauterberg spurlos verschwunden. Er wurde jetzt als Leiche in einem Kieshaufen aufgefunden. Wahrscheinlich ist er einem Verbrechen zum Opfer gefallen.

Eine furchtbare Bluttat wird uns aus Weiher bei Kulmbach gemeldet. Der Maurer Masel, seine vor der Entbindung stehende Frau, ein dreijähriger und zehnjähriger Sohn wurden durch Beilhiebe ermordet im Schlafzimmer aufgefunden. Zwei weitere Söhne schliefen in einem Nebenzimmer und bemerkten von den blutigen Vorgängen nichts. Von dem Täter fehlt jede Spur. Raubmord kommt nicht in Frage. Man glaubt, daß es sich um die Tat eines Wahnsinnigen handelt.

Ein Ferienzug überfährt Bahnarbeiter. Ein Ferienkinderzug in Richtung Altena—Hagen fuhr bei starkem Nebel an der dicht hinter dem Bahnhof Siegen gelegenen Kurve in eine Gruppe von Bahnarbeitern. Zwei Arbeiter wurden getötet.

Feuergefecht zwischen Banditen und Polizei. In Hötensleben kam es zwischen vier Polizeibeamten und einer Einbrecherbande zu einem Feuergefecht, wobei ein Polizeibeamter durch einen Herzschuß getötet wurde. Sämtliche Banditen sind entkommen.

Gegen Stierkämpfe. Esperanto-Servo meldet: Die Budapester Stadtverwaltung hat sich trotz dreimaliger Bitte geweigert, ihre Zustimmung zur Veranstaltung von Stierkämpfen mit spanischen Toreadors zu geben, obgleich die letzteren mit den Stieren schon eingetroffen waren. Man will das Volk nicht in Erregung bringen und keine öffentliche Schlächterei zeigen.

Die verkrachte englische Weltausstellung. Wie verlautet, bereiten offizielle Gerüchte darauf vor, daß der finanzielle Zusammenbruch der britischen Reichsausstellung in Wembley unmittelbar bevorstehe. Die Finanzsachverständigen beziffern das Defizit der Ausstellung beiläufig auf 6 Millionen Pfund Sterling. Die englische Regierung ist hieran aufs stärkste engagiert. Die für die Ausstellung gezeichneten Garantiesummen dürften als verloren angesehen werden.

Sport-Nachrichten.

Billard.

Billardturnier Bochum — Gelsenkirchen.

Der im Billardsport in den letzten Monaten stark in Erscheinung getretene Billard-Club Bochum (Spielsaal Billard-Akademie Tonhallen-Unternehmungen) trug am Sonntag, den 12. d. M. in Bochum ein Turnier gegen den Gelsenkirchener Billard-Club aus. Bei sehr gutem Material, wofür seitens der Direktion und des Billardmeisters Rippelmeier peinlichste Sorge getragen wurde, war ein wirklich einwandfreies Turnier ermöglicht, was auch die guten Durchschnittsleistungen bezeugen.

Trotzdem der Bochumer Billard-Club bezgl. des voraussichtlichen Ergebnisses mit Rücksicht auf die Spielstärke der Gelsenkirchener ungewisser Meinung war, konnte er das Turnier doch mit einem Unterschiede von 162 Punkten für sich entscheiden. Wie im voraus zu erwarten war, standen spannende Kämpfe in Aussicht, die in schönen interessanten, aber auch schweren Partien ausgetragen wurden. Sehr beachtenswert waren die Leistungen des Gelsenkirchener Spielers Thielens, der bei einer Höchstserie von 47 Points einen Gesamtdurchschnitt von 10,05 und einen besten Einzeldurchschnitt von 16,65 spielen konnte. Bei Bochum erreichte Pieper bei einer Serie von 31 Points den besten Einzeldurchschnitt von 8,33 und Schröder einen Gesamtdurchschnitt von 6,99.

Das Endergebnis war kurz folgendes: Bochum gewonnen 11 Partien, verloren 7 Partien, 2429 Punkte. Gelsenkirchen gewonnen 7 Partien, verloren 11 Partien, 2267 Punkte. Gespielt wurde bis 150 Points, freie Partie auf kleinen Brettern.

Pferdesport.

Pferderennen in Köln.

1. Rennen: 1. Blocksberg (R. Soria), 2. Idol, 3. Annabell. Tot.: 50:12, 11 13.
2. Rennen: 1. Abt.: 1. Grund (Zachmeier), 2. Wamata, 3. Tigris. Tot.: 54:19, 15, 15.
2. Abt.: 1. Knusperchen (O. Müller), 2. Kari, 3. Valens. Tot.: 78:18. 19, 16.
3. Rennen: 1. Sedalia (Ch. Schuldt), 2. Bundesbruder, 3. Tannenberg. Tot.: 62:15, 12, 13.
4. Rennen: 1. Geisenheim (Zachmeier), 2. Oberon 2, 3. Arie. Tot.: 27:15, 13.
5. Rennen: 1. Abendröte (H. Janck), 2. Miß Vigarous, 3. Jugendliebe. Tot.: 73:22, 36, 17.
6. Rennen: 1. Freigeist (E. Wermann), 2. Marquise, 3. Günstling. Tot.: 15:10, 10.
7. Rennen: 1. Teufelsbraut (H. Vogl), 2. Rondo, 3. Fokker. Tot.: 244:45, 43, 42.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Viktor Mulder und Frau
Annemarie geb. Brandenbusch

Gerthe, den 16. Oktober 1924.

Sparkassen-Werbewoche!

Mit Not etwas ersparen
Für Tage größerer Not,
Ist besser, als erbetteln
Mit Not ein Stückchen Brot.

Junges Blut, spar dein Gut,
Armut im Alter wehe tut.

Erwerben, sparen und erhalten,
Das lehrten uns die guten Alten.
Befolge diese weisen Lehren,
Und du wirst dich der Not erwehren.

Ein jeder spare an seinem Teil,
sich selbst zum Segen, dem Volke zum Heil.

Städtisches Orchester Bochum.

Samstag, den 18. Okt., nachm. 5½ Uhr im Schützenhof

Chor- u. Orchester-Konzert

Oberon-Ouvertüre von C. M. v. Weber / a capella-Chöre von Meinecke und Rathgeber / Les Preludes v. Fr. Liszt
„Das Lied von der Glocke" für Solostimmen, Chor und Orchester von Romberg.

Ausführende: Städt. Orchester und Gymnasialchor.
Solisten: Ida Schürmann—Herchet (Sopran); Grete Bachherr (Alt); Dr. Voigt (Tenor); Kurt Finkgarden (Baß).
Eintrittspreise: Schüler 0.75 B.-Mk. Erwachsene 1.50 B.-Mk.
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6.

Evgl. Bilderschau Bochum

Die Stadt der evangelischen Liebe

Bethel im Film.

Ausführliche, tiefergreifende u. packende Darstellung der gesegneten inneren Missionsarbeit von

Vater Bodelschwingh,

am **18. u. 19. Oktober, abends 8 Uhr** im **evangelischen Vereinshaus, Mühlenstr. 25,** außerdem am **Sonntag** den **19. Oktober,** nachmittags 5 Uhr **Vorstellung** mit ermäßigten Preisen

Dieser Film ist in Bochum noch nicht gezeigt worden.
Der Reinertrag ist für Bethel und den evang. Wohlfahrtsdienst bestimmt.
Im Auftrage des Stadtverbandes der evgl. Männer- und Frauenvereine
Evgl. Jugend- und Wohlfahrtsamt der Inneren Mission.

Preise der Plätze: Balkon 0.80, 1. Platz 0.50.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Donnerstag, 16. Okt. 5—gegen 10½ A. 6.
China

Freitag, 17. Oktober 7½—10 C. 6.
Iphigenie in Aulis

Central-Buchhandlung
W. Mummelthey
hält ständig sämtl.
Textbücher
für Oper u. Schauspiel vorrätig.

Nähmaschinen
repariert
F. Nengelken
Weilenbruch 13

Warnung!

Da es vielfach vorkommt, daß Waschmaschin. anderer Systems als Original Kampmanns Patent Waschmaschinen angeboten und verkauft werden, deshalb ist es ratsam, daß

Frauen

die vielfach patentiert, rühmlichst bekannten Wasch- Wringmaschinen Wassermotore etc. direkt ab Fabr. Mülheim-Ruhr beziehen. Die Lieferung erfolgt schon bei verhältnismäßig geringer Anzahlung sofort frei Haus. Billigste Bezugsquelle f. Waschmaschinen aller Art. Ueber 200 000 geliefert. Kampmanns Maschinen sind die besten der Welt.

Verkauf Nietlostr. 42 am Kaiserplatz. Die Fahrt nach hier wird vergütet

Musikunterricht
in sämtlichen Streich- u. Blasinstrumenten erteilt
H. Herbst
Kapellmeister
Ferdinandstraße 40
Telefon Nr. 3157.

Fahrräder
sowie Teile kauft
Krüger,
Dorstener Str 38.

Gutes Einweichen

der Wäsche bedeutet immer eine wesentliche Erleichterung des nachfolgenden Waschens. Nehmen Sie dazu die seit nahezu einem halben Jahrhundert bewährte

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Das Einweichen mit Henko bedeutet wegen seiner schmutzlösenden Wirkung eine erhebliche Ersparnis an Waschmittel! Halten Sie sich an das Wort: Gutes Einweichen ist —

halbes Waschen!

Brotpreise.

Die Steigerung der Weizenmehlpreise zwingt uns, mit sofortiger Wirkung folgende Preise festzusetzen:

Brötchen 1 Stck. 4 Pfg.
2 Stck. 7 Pfg.
3 Stck. 10 Pfg.

Weißbrot je nach Qualität
1 Pfd. 0,30—0,40 Mk.

Freie Bäcker- und Conditoren-Innung Bochum Stadt und Land.
Interessengemeinschaft der brotherstellenden Betriebe.

Bekanntmachung.

Die Reihengräber auf dem Friedhof an der Harpenerstraße befinden sich zum größten Teile in einem sehr schlecht gepflegten Zustande.

Nach der Friedhofsordnung sind die Angehörigen der Bestatteten zur Instandhaltung der Reihengräber verpflichtet und werden dieselben hiermit aufgefordert, innerhalb von 4 Wochen, bis spätestens 15. November ds. Js., für eine angemessene Instandsetzung zu sorgen.

Nach diesem Zeitpunkte werden die Gräber eingeebnet.

Gerthe, den 6. Oktober 1924.

Für die Friedhofskommission:
Der Amtmann: Ibing.

Bekanntmachung.

Der Beschluß der Gemeindevertretung, wonach für das 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1924

150 Proz. der staatlich veranlagten Grundvermögensteuer,
500 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer vom Kapital und
250 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer vom Ertrag

erhoben werden, hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden.

Bladenhorst, den 14. Oktober 1924.

Der Amtmann: Abée.

Die Möbelfrage
ist gelöst, wenn Sie die
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
Läger und Muster-Ausstellung
des
Möbel-Spezialhauses
der
Rheinisch-Westf. Möbelfabrik
Bochum
Hernerstraße 8
Telefon 1530.
Einzel-Möbel aller Art
gesehen haben, da nur dort Ihre Ansprüche zufriedengestellt werden.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Aeltestes
Spezial-Möbel-Beiz- und Polier-Werkstatt.
Bringe meine Werkstatt meiner verehrten Kundschaft in empfehlende Erinnerung.
Aufarbeiten aller Möbel und Instrumente.
Uebernahme ganzer Neubauten
Gustav Reinke
Tischlermeister
Bochum, Albertstr. 23
Telefon 1819.

An Bord
des Luftschiffs Z. R. III
befindet sich zur Unterhaltung der Besatzung und der Passagiere ein

Electromophon

der

Electromophon A.-G., Vaihingen a/F.
bei Stuttgart,

Der Apparat ist besonders für die im Luftschiff befindliche Lichtanlage von 24 Volt Spannung gebaut. Nach erhaltener Mitteilung ist die Wiedergabe der Musikstücke von wundervoller, vollkommener Tonschönheit.

Alleinverkauf für Bochum:
A. Wolters, Friedrichstraße 9.

1924—25.
Für Schicksal 4 Folioseiten geg. 1.25 Mk. und Geburtsdatum
Fr. Baars
Potsdam 15
Postfach

Verkäufe

Säcke
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer,
Sackerosshandlung,
Friedrichstraße 28.
Telefon 1871.
Privatwohnung Neustraße 22.

Gut erh. Geschichtsbücher für größ. Knaben u. Zither bill. zu verk. Hoffstede, Mühlental 25.

Schwere eichene
Speisezimmer
in kunstgewerblicher Ausführung
sehr preiswert zu verkaufen.
A. Eisenheim
Alsenstraße 9

Gerahmte
Bilder
alter u. moderner Meister stets in größter Auswahl.
Reichhaltiges Lager in
losen Kunstblättern.
Einrahmung
in eigener Werkstatt mit elektr. Betrieb prompt und billigst.
Ständige Bilder-Ausstellung.
Central-Buchhandlung
W. Mummelthey
O. Marxstr. 31.

Gute
Futterkartoffeln
hat preisw. abzugeb.
A. Barenberg,
Lager Kreuzstr. 11

Kaufgesuche

Villa
im Stadtparkviertel mit 7 Zimmern, Küche und 3 ausgebauten Mansarden ist zu kaufen.
Kaufangebote sind zu richten an
Rechtsanwalt
Dr. Diekamp,
Schillerstr. 9.

Intimes Theater

Ab heute, den 16. Oktober:

Neue Künstler!

Großes Programm.

Beginn 8 Uhr abends.

Prima
Speisekartoffeln
liefert laufend ab thüringischer Verladestation in Ladungen. Eilangebote sind zu richten an
H. Keiner,
Landesproduktengroßhandlung
Eisenach.
Telefon 875. Telegr.-Adr.: Holzkeiner

Speisekartoffeln

Schöne, gelbfleischige Industrie-Kartoffeln hat preiswert abzugeben
A. Barenberg
Kreuzstraße 11,

Eßkartoffeln

Industrie, weiße und rote, in guter Beschaffenheit, habe in größeren Mengen sowie einzelnen Waggonladungen preiswert abzugeben.
R. Nimmergut
Elbing (Westpr.). Telefon 845.

Wer Stoff hat
der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, moderne Lagerstoffe zu billigsten Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.
Hermann Issel, Bochum, Dorstenerstraße 116

Konzernfreie
Margarine- u. Speisefettfabrik
sucht erstklassige gut eingeführte
Reisende
Meldungen nur schriftlich an
Rotella-Speisefettfabrik A.-G.
Generalvertretung und Fabriklager
Bochum, Hellweg 28-28a, Fernspr. 2529

Größere Zigarettenfabrik
sucht best eingeführten
General-Vertreter.
Erste Kräfte wollen Offerte mit Angabe von Referenzen u. L. U. 570 an Rudolf Mosse, Dresden eins.

Verkäuferin der Drogen-, Farb- u. Kolonialwarenhandl. sucht Stellung, evtl. auch als Aushülfe gleich welcher Branche.
Offerten erbeten unter Ida Niederehmann, Witten, Königsholz 13.

Gemeinde Weitmar!

Noch billiger

Als Spezialität offeriere ich
gar. reines Gerstenmehl
aus Ia. schwerer Braugerste
zu Mk. **13.75** je Zentner.

Lohnmahlungen an allen Wochentagen
Preis Mk. **0.75** je Zentner.
für Minderbemittelte von Weitmar
umsonst!

Hugo Boss
automat. Walzenmühle
Weitmar bei Bochum
Bahnstation.: Bochum H.-B. u. Weitmar.

Streifzüge durch Alt-Bochum und Umgegend

von Sanitätsrat Dr. Faber.

Auch Sie dürfte es interessieren, dieses Heimatwerkchen zu kennen, das aus Bochums guter alter Zeit in frischem Ton erzählt. Wir haben dasselbe in 3ter durchgearbeiteter, kleiner Auflage neu gedruckt. Auf holzfreiem Papier, in einem Umfang von 80 Seiten bringt es dem Heimatfreund behagliche Stunden und sollte im Bücherschrank des wurzelechten Bochumers nicht fehlen

Es ist erhältlich zum Preise von G.-M. 1.50 in der Geschäftsstelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser vorzugsweise die im „Märkischen Sprecher" inserierenden Firmen berücksichtigen.

Stellen-Angebote

...fähige Weinbrennerei, Weingroßhandlung Likörfabrik, Fruchtwein-Kelterei sucht für den Verkauf an Private und Wirte einen rührigen
Vertreter
gegen hohe Provision. Billigste Preise, erste Qualitäten und Reklameunterstützg. garantieren größten Umsatz.
Besonders geeignet für fleißige, abgebaute Beamte, Offiziere oder Versicherungsinspektoren.
Ang. bote unter Nr. 26359 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Provisions-Vertreter
v. Mineralöl-Großhandlung für den Industriebezirk gesucht. Nur eingeführte Herren wollen sich melden unter Nr. 6073 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Sportverein
sucht gut. erfahrenen
Anzeigen-Werber.
Angeb. unt. 5280 a. d. Geschäftsst.

Ordentl., sauberes
Mädchen
für 3/4 Tage sofort gesucht.
ASC-Straße 13
II. Etg. links.

Mädchen
20 Jahre alt, sucht Stellung im
Haushalt.
Zu erfragen b. der Geschäftsst. d. Ztg.

Korbmöbel

aus prima Peddigrohr vom einfachsten bis zum elegantesten Muster, zu staunend billigen Preisen.
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstraße 57
direkt am Hauptbahnhof.

Leinöl

Sämtliche Farben und Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4.